

*Deperditum.*

*Heinrich versichert Papst Gregor VIII. seine Ehrerbietung gegenüber der Kirche.*

*(1187 Oktober 21 - November 29).*

*In dem Antwortschreiben Papst Gregors VIII. von 1187 November 29 (Jaffé - L. 16.072, B.-Schmidt Reg. 1395; ed. Mon. Germ. Const. 1, 586 n<sup>o</sup> 411) heißt es: ... consolatio ex litteris regiis nobis accessit, dum ita regium animum ad ecclesiae reverentiam didicimus inclinatum, ut non sine fructu laboraturos nos cum auditorio dei ad salutem populi christiani estimemus, si magnitudinis tue favorem, sicut pro certo speramus, contigerit nos habere. - Terminus post quem für das königliche Schreiben bildet die Wahl des Papstes am 21. Oktober 1187. Der König ist im November 1187 in der Lombardei bezeugt (vgl. DD.[62 und 64-65]), wo er relativ rasch Nachricht von der Wahl Gregors in Ferrara erhalten haben konnte. Möglicherweise war sein Schreiben eine Reaktion auf diese.*

*Der Papst sprach den König in seinem Schreiben als electus Romanorum imperator an; vgl. dazu zuletzt Schmidt, Königswahl 221 f. und Schwarz, Herrscher- und Reichstitel 37 f. und 333 n<sup>o</sup> 119, beide mit weiterer Literatur. - Am selben Tag schrieb Gregor auch an Friedrich Barbarossa, dessen noch an den am 20. Oktober 1187 in Ferrara verstorbenen Papst Urban III. geschickte Gesandte er empfangen hatte (Jaffé - L. 16.071, B.-Schmidt Reg. 1394, B.-Oppl Reg. 3115 ; ed. Mon. Germ. Const. 1, 585 n<sup>o</sup> 410). Der Papst betont, von Barbarossa noch kein Schreiben (imperiales apices) bezüglich seiner Wahl (vocatio) erhalten zu haben. - B.-Baaken Reg. 63*

(vgl. Nachtr.).

*Heinrich trifft mit dem Grafen Balduin von Hennegau die Abmachung, er werde ihn nach dem Tod seines Oheims, des Grafen Heinrich von Namur, durch Leistung des hominium für dessen Reichsgüter in seine familiaritas aufnehmen.*

*Seligenstadt, 1188 Mai 16.*

*Vidimus der Bischöfe Wilhelm von Beauvais und Wilhelm von Nevers von 1258 Februar in Lüttich, Archives de l'État, Cathédrale Saint-Lambert, chartrier, n° 16 (alt 28) (B).*

*Prutz, Heinrich der Löwe 489 aus B. - Toeche, Kaiser Heinrich VI. 606 n° 9 aus B. - Bormans - Schoolmeesters, Cart. de Saint-Lambert de Liège 1, 109 n° 66 aus B. - Mon. Germ. Const. 1, 465 n° 326 aus Prutz und Toeche. - Wampach, UB. altluxemburg. Territorien 1, 735 n° 526 aus B. - Schoonbroodt, Inventaire des chartes de Saint-Lambert à Liège 8 n° 17 Reg. - Toeche Reg. 52. - Wauters, Table chronol. 2, 670 Reg. - Stumpf Reg. 4628. - Goerz, Mittelrhein. Reg. 2, 166 n° 596. - B.-Baaken Reg. 67 (vgl. Nachtr.).*

*Die formlose Niederschrift dieser Abmachung war nach B mit dem Siegel des Königs beglaubigt. Als zweiter Zeuge erscheint der damalige Kanzler Kaiser Friedrichs I. Johannes.*

*Nach Herkenrath, Reichskanzlei (1985) 259 wohl außerhalb der Kanzlei entstanden. Abweichend von der sonstigen Gepflogenheit sind Inkarnationszahl und Indiktion eingangs nach der Invocatio, Ort und Tag jedoch am Ende des Textes angegeben.*

*Über das Zustandekommen dieser Abmachung berichtet ausführlich Giselbert von Mons, der an allen Verhandlungen beteiligt war (ed. Vanderkindere 207 f.) Er erwähnt auch eine analoge Urkunde Barbarossas; vgl. DF.I. \*971.*

*1184 hatte Barbarossa mit Balduin einen Vertrag über die Errichtung der Markgrafschaft Namur geschlossen (DF.I. 857), der in demselben Vidimus von 1258 überliefert ist. Zur Bildung der Markgrafschaft Namur vgl. Hauser, Lehnspolitik 81-94. Zur Leistung des hominium für die Reichsgüter vgl. Pferschy-Maleczek, Lehnswesen 201. - Vgl. auch D. [109].*

In nomine domini amen. Anno dominice incarnationis<sup>a)</sup>  
 M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>LXXX<sup>o</sup>VIII<sup>o</sup>, indictione VI<sup>a</sup>. Hec est compromissio inter  
 dominum Henricum Romanorum regem augustum et Balduinum  
 comitem Henuacensem<sup>b)</sup>:

Dominus rex tale laudamentum cum ipso comite instituit<sup>c)</sup>  
 , quod post decessum Henrici comitis Namucensis avunculi  
 illius colliget eum in familiaritatem suam per hominii  
 exhibitionem de bonis illis, que idem comes tenebat ab  
 imperio, iuxta consilium familiarium consiliariorum suorum.  
 Huic promissioni testes fuerunt: Fridericus illustris  
 Sueuorum dux, Iohannes imperialis cancellarius, comes Simon  
 de Spanhein, Wernerus de Bonlanden, Hartmannus de Bu<sup>o</sup>tingin,  
 Cu<sup>o</sup>no de Mencinberch, Conradus dapifer, Marwardus dapifer,  
 Henricus de Lutra camerarius, Willermus Aquensis advocatus.

Dat. apud Seliginstad XVII<sup>o</sup> kal. iunii<sup>d)</sup>.

- a) *von erster Hand über der Zeile nachgetragen*
- b) *B statt Hainoensem*
- c) *davor insti getilgt*
- d) *mit dem königlichen Siegel besiegelt laut B.*

*Deperditum.*

*Heinrich befiehlt, das Urteil aufzuheben, das die Lehensleute des Grafen (Balduin) von Hennegau gegen Robert von Beaurain gefällt hatten, wonach dieser kein Freier, sondern ex servili conditione und dem Gerhard von Saint-Aubert zugehörig sei.*

*(1188).*

*Bei Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 214 heißt es: Robertus (sc. de Belren) autem cito fidelitatem factam ledens ad curiam domini imperatoris venit querimoniam faciens de hominibus domini comitis Hanoniensis super sententia. Nemine itaque contradicente literas a curia illa impetravit, ut sententia illa revocaretur. Que quidem sententia ab hominibus domini comitis absente tamen Gerardo ... revocata fuit Montibus iuxta tenorem literarum illarum. - Die Vorgeschichte und die Entstehung dieser Urkunde sind bei Giselbert a.a.O. 209-214 zum Jahr 1188 ausführlich dargestellt. Robert von Beaurain hatte vor dem Grafen Balduin öffentlich kundgetan, quod dominus Gerardus de Sancto Oberto, me non audiente, dixerit me ex servili conditione ad ipsum pertinere (Giselbert a.a.O. 210). Zu dem zur Wahrheitsfindung angesetzten öffentlichen Zweikampf war Robert nicht rechtzeitig erschienen, worauf die Lehensleute des Grafen urteilten, daß die Ansprüche Gerhards von Saint-Aubert zu Recht bestünden. Robert wurde festgenommen und dem Gerhard als servus übergeben, der ihn in Fesseln abführte. Robert bat um Gnade und leistete dem Gerhard von Saint-Aubert einen Treueid (tamquam domino suo ut homo servilis conditionis fidelitatem fecit; Giselbert a.a.O. 214). Danach jedoch klagte er bei Heinrich VI. über das Urteil. - Der Urteilsspruch wurde auf das Mandat Heinrichs VI. hin*

aufgehoben. - Zu Gerhard von Saint-Aubert vgl. Alquier, *Grandes charges Hainaut* 7 f., und Prevenier, *Oorkonden* 2, 196 Anm. 1. Zu dem Gerichtsverfahren und der Funktion des Lehenshofes des Grafen Balduin vgl. Génicot, *Premier siècle* 55-58, Irsigler, *Klugheit* 231-235, und Maquet, *Faire justice* 337-340. - B.-Baaken Reg. 75.

*Deperditum.*

*Heinrich bestätigt den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen dem Grafen (Balduin) von Hennegau und dem Herzog (Heinrich) von Brabant.*

*Kaiserswerth, (1189 nach Januar 13).*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 233 f. berichtet darüber unter anderem: ... illos secum usque Werdam supra Renum deduxit et inter eos pacem fecit ... Quas quidem conventiones fide interposita et iuramento prestito confirmaverunt ... et eas scripto commendari voluerunt. Cuius scripti partem sigillo domini regis et sigillo ducis Lovaniensis signatam comes Hanoniensis habuit, dux autem partem sigillo domini regis et sigillo comitis Hanoniensis signatam habuit, insuper dominus rex Romanorum partem sigillo comitis Hanoniensis et sigillo ducis Lovaniensis confirmatam sibi retinuit. - Das Vertragswerk kam in der üblichen Weise durch Eidesleistungen zum Abschluß. Die Urkunde wurde in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, von denen der König, der Herzog und der Graf je eines erhielten. Heinrich besiegelte die für den Herzog und für den Grafen bestimmten Stücke gemeinsam mit dem jeweils anderen Vertragspartner. Der Ausdruck pars deutet möglicherweise darauf hin, daß dabei die in jenen westlichen Landschaften übliche Form der Chirographierung angewendet wurde, die nicht lange vorher beim Abschluß des Vertrages Barbarossas mit Graf Balduin von Hennegau über die Errichtung der Markgrafschaft Namur (DF.I. 857) gehandhabt worden war. Es wird sich auch in unserem Falle um eine formlose Niederschrift gehandelt haben, die etwa unter der Überschrift: Hec est forma conventionis die einzelnen Punkte des Abkommens und die Namen der Zeugen festhielt.*

*Nach Giselbert a.a.O. 233 ergibt sich als Zeitpunkt der Ausfertigung ein Aufenthalt Heinrichs in Kaiserswerth, der sich an den Hoftag in Lüttich (in octavis epiphaniae 1189) unmittelbar anschloß.*

*Die Auseinandersetzungen zwischen Graf Balduin von Hennegau (+1195) und Herzog Heinrich von Brabant (+1235) zogen sich jahrelang hin, wobei alle Mächte im Nordwesten des Reiches - Flandern, der französische König, der Bischof von Lüttich, der Erzbischof von Köln, und Friedrich Barbarossa - in irgendeiner Form und in häufig wechselnden Koalitionen daran beteiligt waren. Der von Heinrich VI. veranlaßte Friedensschluß steht mit den Vorbereitungen zum Dritten Kreuzzug in ursächlichem Zusammenhang. Der Wortlaut des Friedensvertrages ist nicht überliefert, sein Inhalt wird von Giselbert a.a.O. 234 Z 2-11 wiedergegeben. Er hatte nur kurz Bestand, da sich Heinrich von Brabant weigerte, ihn zu erfüllen (Giselbert a.a.O. 235). Vgl. dazu König, Politik 324-327, Smets, Henri I 12-44, und Falmagne, Baudouin V, 212-216. Zu den Friedensverhandlungen vgl. auch die DD. [DepBalduin, DepGottfried und DepJülich] sowie B.-Baaken Nachtr. Reg. 106-108. - Stumpf Reg. 4635. - B.-Baaken Reg. 78 (vgl. Nachtr.).*

Heinrich restituiert dem Papst Clemens (III.) quoad possessionem den Besitz Papst Lucius' (III.) in Orvieto, die Leute von Viterbo, weiters Corneto, Vetralla, Orte, Narni, Amelia, Tusculum und Terracina und die ihm erst nach dem Tod Lucius' (III.) eidlich verpflichteten Städte, Burgen und Barone in der Romagna und in Kampanien, löst ihre Bewohner von den ihm geleisteten Eiden unter Vorbehalt des Rechtes des Reiches tam de proprietate quam de possessione und gebietet ihnen, dem Papst Eid und Gehorsam zu leisten, restituiert dem Papst jegliches Recht Lucius' (III.) in Tivoli unter Vorbehalt des ihm und seinem Vater geleisteten Treueides und des Rechtes des Reiches, restituiert dem Bischof von Massa Marittima das ihm in seiner Stadt Entfremdete sowie dem Kardinal Hyazinth Petrignano und Cencelle und erteilt seinen Nuntien, dem Propst Sigelo und dem Richter Lothar (von San Genesio), die Vollmacht, diese Anordnungen durchzuführen.

Straßburg, (1189) April 3.

Notariell beglaubigte Abschrift des Notars Wuido Prudentii von 1221 aus der Imbreviatur des Notars Prudentius in dem Liber instrumentorum communis Urbevetani in Orvieto, Sezione di Archivio di Stato di Orvieto, Archivio storico comunale di Orvieto, Istrumentari, Titolario o Codice A, 865, f. 25'(C).

Orioli, Giornale arcadico 136, 139 n<sup>o</sup> 4 aus C = Ciampi, Cronache e statuti di Viterbo 316. - Ficker, Forschungen 4, 215 n<sup>o</sup> 174 aus C. - Fumi, CD. d'Orvieto 38 n<sup>o</sup> 58 aus C. - Mon. Germ. Const. 1, 460 n<sup>o</sup> 322 aus C. - Toeche Reg. 64. - Stumpf Reg. 4640. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 60 n<sup>o</sup> 11 Reg. - B.-Baaken Reg. 83 (vgl. Nachtr.).

*Die Abschrift von 1286 in Orvieto, Sezione di Archivio di Stato di Orvieto, Archivio storico comunale di Orvieto, Istrumentari, Codice Savello II o De Bustolis, 871, f. 112, schöpft aus C, jene des 18. Jahrhunderts durch Giuseppe Garampi in Rom, Archivio Apostolico Vaticano, Fondo Garampi 135, p. 315 aus dieser und C. Beide wurden für die Texterstellung nicht berücksichtigt.*

*Die Erklärung des Königs ist nicht in den Transsumpten von Lyon überliefert, mit denen die Kurie im Jahr 1245 die ihr von den staufischen Herrschern gewährten Rechtstitel und die geführte Korrespondenz festhalten ließ, sondern in einem von der Kommune Orvieto zusammengestellten Chartular. Sie diene offensichtlich den genannten königlichen Nuntien als Vollmacht gegenüber der Kommune.*

*Die nicht in kanzleiüblichen Formen abgefaßte rechtsverbindliche Erklärung, eine einseitige Verfügung, ist eine Frucht der langwierigen Verhandlungen zum Friedensschluß zwischen Kaiser und Papst in den Jahren 1188/89, bei denen auch die geplante Kaiserkrönung Heinrichs VI. vorbereitet wurde; vgl. zu dieser die Vorbemerkung zu D.[84]. Die Einleitung des Titels durch nos, ohne Ordnungszahl, entspricht nicht dem Kanzleibrauch. Ein Kreuz sowie die Worte in nomine domini am Beginn der Abschrift sind Hinzufügungen des Notars, der die Abschrift anfertigte (nichil addito vel diminuto preter singnum et "in nomine domini").*

*Die Restitutionen betreffen Eroberungen, die Heinrich VI. im Auftrag seines Vaters im Patrimonium Petri 1186 gemacht hatte, vgl. dazu Kauffmann, Italienische Politik 114-118 und Petersohn, Kaisertum und Rom 298-300 und 304 f. mit Anm. 29 (Terracina). In auffallender Weise wird betont, daß Heinrich VI. die Besitzungen nur quoad*

possessionem zurückstellt, jedoch das Recht des Reiches tam de proprietate quam de possessione vorbehält. Zu dem römisch-rechtlichen Begriffspaar *proprietas* und *possessio* und seiner Verwendung in unserer Urkunde vgl. ausführlich Petersohn a.a.O. 314-317, der die Deutung vertritt, daß das Kaisertum sich grundsätzlich das Obereigentum am Kirchenstaat und seinen Einzelbesitzungen reservierte und dem Papst nur die aktuelle Inhaberschaft und Nutznießung überließ.

Die Restitution an den Bischof Martin von Massa Marittima (1189-1196), ebenfalls unter dem Vorbehalt des Rechtes des Reiches, hatte ein Nachspiel. 1191 übertrug Heinrich VI. *castrum Masse et ipsam Massam an Pisa* (D.[138]), nahm dies jedoch 1194 zurück und bestätigte dem Bischof die Stadt unter dem Obereigentum des Reiches (D.[368]); vgl. dazu von der Nahmer, *Reichsverwaltung* 159-162 und *Garzella, Cronotassi* 17-19.

Die Burg *Petrignano* an der *Via Cassia*, zwischen *Viterbo* und *Vetralla*, und *Cencelle* sind nur in dieser Urkunde als Besitz des Kardinaldiakons *Hyazinth* von *S. Maria in Cosmedin* (1144-1191), des späteren Papstes *Coelestin III.* (1191-1198) bezeugt; vgl. dazu *Doran, Lifetime* 51 und *Bolton, Celestine III* 329 f. Zu *Petrignano* vgl. *Toubert, Structures* 1, 313-315, zu *Cencelle* vgl. *Ermini Pani - Somma - Stasolla, Forma e vita* 13, 25 und 149. Zum Inhalt der Urkunde vgl. etwa *Ficker, Forschungen* 2, 309 f., *Kauffmann a.a.O.* 144-146, von der *Nahmer, Reichsverwaltung* 155 und *Petersohn a.a.O.* 314 f.

Nos Henricus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus restituimus in Christo karissimo patri Cle(menti) sancte Romane ecclesie summo pontifici omnem possessionem<sup>a)</sup>, quam habuit papa Lucius in civitate Urbeuetana, et si qui de his, qui magestati nostre iuraverunt, prius pape Lucio iuraverant, eos absolvimus a iuramento. Item Viterbienses absolvimus a iuramento et restituimus eos predicto in Christo patri Cl(ementi) pape quoad possessionem<sup>b)</sup> absolventes eos<sup>c)</sup> a promisione, quam nobis fecerunt, nolentes eis de cetero teneri de his, que ipsis promisimus vel concessimus. Insuper iam dicto patri in Christo Cl(ementi) pape restituimus quoad possessionem Cornetum, Veteralam, Ortam, Narnium, Amelium, Tusculanum, Terracinam absolvendo homines predictorum locorum a iuramento, quod nobis fecerunt. Item quecumque civitates, castella, munitiones, ville et barones per Romaniam vel Campaniam<sup>d)</sup> constituti magestati nostre iuramentum<sup>e)</sup> fecerunt post mortem pape Lucii et primo nec serenissimo patri nec nobis astricti tenebantur, omnes predictos supradicto Cl(ementi) pape<sup>c)</sup> restituimus absolventes eos a iuramento, quod nobis fecerunt. Predicta igitur omnia restituimus pape quoad possessionem<sup>f)</sup> salvo iure imperii tam de proprietate quam de possessione<sup>g)</sup> precipientes omnibus predictis, ut<sup>c)</sup> iurent et hobediant iam dicto pape sicut domino. Quodcumque autem comune vel persona hanc restitutionem nostram inpedierit, diffiduciamus eam a nostra gratia et banno regali supponimus. Item omne ius, si quod

papa Lucius habuit in civitate Tiburtina, restituimus iam dicto Cl(ementi) pape quoad possessionem<sup>h)</sup> salva fidelitate, quam quondam serenissimo patri et nuper nobis fecerant, salvo etiam<sup>c)</sup> iure imperii tam de proprietate quam de possessione<sup>i)</sup>. Item quod factum est in civitate Massan(ensi) et pertinentiis in preiudicium episcopi Massan(ensis), restituimus ipsi episcopo quoad possessionem salvo iure imperii tam de proprietate quam de possessione. Item Iacinto cardinali restituimus Petronianum et Cincellam. Ceterum latoribus presentium nuntiis nostris preposito Sygloo et Lotario iudici dedimus auctoritatem omnia supradicta executioni mandandi.

Dat. apud Argentinam III<sup>o</sup> nonas aprilis.

- a) possessionem C
- b) posssessionem C
- c) *von erster Hand eingefügt*
- d) *fehlt Kürzungsstrich über erstem a*
- e) *davor iuraverunt gestrichen*
- f) *folgt noch einmal überflüssig quoad possessionem*
- g) possessione C
- h) posssioionem C
- i) prosessionem.

*Heinrich schreibt dem Papst Clemens (III.), er habe von dessen Bereitschaft erfahren, ihn und seine Gemahlin Konstanze zu krönen, sei jedoch bisher am Kommen gehindert gewesen, bittet um neuerliche briefliche Bestätigung seiner Absicht, bei der Krönung nach altem Recht und alter Gewohnheit vorzugehen, und versichert, er werde ihn und die Kardinäle ehren, die Rechte der Römischen Kirche verteidigen und ihr bei der Krönung alles leisten, was ihr sein Vater und seine Vorgänger seit altersher zu leisten gewohnt waren.*

*Vaihingen, (1189) April 18.*

*Abschrift von 1773 des Lambert de Barive aus den Transsumpten von Lyon ("Rouleaux de Cluny" XII, alt 9) von 1245, in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 161 (C).*

*Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 325 n<sup>o</sup> 5 aus C = Toeche, Kaiser Heinrich VI. 520, = Mon. Germ. Const. 1, 462 n<sup>o</sup> 324. - Toeche Reg. 65. - Stumpf Reg. 4642. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 60 n<sup>o</sup> 13 Reg. - B.-Baaken Reg. 84 (vgl. Nachtr.).*

*Zu den Transsumpten von Lyon, mit denen die Kurie 1245 die von den staufischen Herrschern gewährten Rechtstitel und die geführte Korrespondenz festhalten ließ, und zu deren Abschriften von 1413 im Vatikanischen Archiv sowie von 1773 durch Lambert de Barive vgl. ausführlich Battelli, MIÖG 62, 336-364, weiters Baaken, DA 27, 461-463. - Zu Lambert de Barive vgl. Barret, Avocat 29-64. Lambert de Barive beschrieb a.a.O. f. 158 ausführlich das Original seiner Vorlage, vgl. Battelli, MIÖG 62, 360, zu XII (9), Erwähnung unserer Urkunde n<sup>o</sup> 8.*

*Es handelt sich um eine weitgehend gleichlautende Überarbeitung des Briefes, den Barbarossa am 10. April 1189 aus Hagenau in der gleichen Angelegenheit an den Papst richtete (DDF.I., 4. Teil, Anhang I, 508 n° 18 Reg., B.-Opll. Reg. 3238; ed. Mon. Germ. Const. 1, 461 n° 323; VU.), und der diesem von derselben Gesandtschaft überbracht wurde. Die Abhängigkeit wurde durch Petitsatz gekennzeichnet. Es wäre denkbar, daß die Überarbeitung des Schreibens Barbarossas, vielleicht auch dieses selbst, von Magister Heinrich von Utrecht stammt, der hier zum ersten Mal als Protonotar bezeichnet wird und mit dem Kanzleinotar H 1 identifiziert werden könnte. Ein stilistischer Beweis für diese naheliegende Vermutung läßt sich aber nicht erbringen. Über den Protonotar Heinrich vgl. Csendes, Kanzlei 36 und 44 f. und Appelt, Einleitung, DDF. I., 5. Teil, 24. Der erwähnte Brief Clemens' III., der von Protonotar Heinrich (vgl. dazu Toeche, Kaiser Heinrich VI. 521) und Propst Friedrich von Straßburg überbracht wurde, ist im Wortlaut nicht erhalten (Jaffé-L. 16.105, B.-Schmidt Reg. 608; vgl. Anm. 1). Auch der danach von den beiden Kardinallegaten Petrus, Kardinalpriester von S. Pietro in Vincoli, und Jordanus, Kardinalpriester von S. Pudenziana, und von Leo de Monumento überbrachte Brief Clemens' III. ist im Wortlaut nicht erhalten (Jaffé-L. 16.319, B.-Schmidt Reg. 608; vgl. Anm. 2). Zu der Legation der beiden Kardinäle vgl. Friedlaender, Die päpstlichen Legaten 50-53, Zerbi, Papato 22-24, Maleczek, Papst und Kardinalskolleg 87 und 92, und Weiß, Urkunden der päpstlichen Legaten 295-298. Zu Leo de Monumento, der Ansehen und Vertrauen sowohl bei den Staufern als auch an der Kurie genoß, vgl. Thumser, Rom und der römische Adel 132 f. und Petersohn, Kaisertum und Rom 302 f., 306-308 und 313. Zu Gerlach von Isenburg-Kovern (+ nach 1209 Dezember 15) vgl. Isenburg, Stammtafel, Taf. 1.*

*Zu der geplanten Kaiserkrönung Heinrichs VI. zu  
Lebzeiten seines Vaters vgl. ausführlich Toeche, Kaiser  
Heinrich VI. 110 f., 513-515 und 518-527, Kauffmann,  
Italienische Politik 142 f., Zerbi, Papato 22-29,  
Schmidt, Königswahl 198-206 und 222 f. und Tounta,  
Byzanz 172. Vgl. weiters die DD. [83,92,Dep.Avogadro und  
618].*

Reverendo in Christo patri Clementi sancte Romane ecclesie summo pontifici H(enricus) dei gratia Romanorum rex et semper augustus salutem et filialem dilectionem. Ex litteris<sup>1)</sup> per fideles nostros<sup>a)</sup> nuntios \* H(enricum)<sup>b)</sup> \* imperialis aule prothonotarium et F(ridericum) \* prepositum<sup>c)</sup> \* a sanctitate vestra nobis transmissis et ex verbis, que ab ore vestro<sup>d)</sup> audiverunt, intelleximus<sup>e)</sup> paratam ac promptam in vobis consistere voluntatem nobis nostreque nobilissime consorti \* Constantie Romanorum regine auguste nullo mediante dubio vel impedimento coronam imponendi. Postmodum venerabiles nuntii sanctitatis vestre P(etrus) et I(ordanus) cardinales sancte Romane ecclesie ac fidelis noster vir nobilis Leo de Monumento in presentia nostra constituti litteris apostolicis<sup>2)</sup> et viva voce maiestati nostre idem constantius ac firmiter inculcarunt, videlicet quod omni occasione remota vestra se preparet benignitas<sup>f)</sup> predictam coronationem adimplere. Unde et nos firmaveramus in animo nostro sine mora disponere, ut nos et prememorata consors nostra iter quantocius arriperemus pro coronatione suscipienda<sup>g)</sup>, sicut predicti nuntii vestri nobis dixerunt gratum vestre fore sanctitati, \* factum hoc quanto citius fieri posset consummari<sup>h)</sup>. Sed impedimentis intervenientibus, que viva voce latores presentium, \* H(enricus) imperialis aule prothonotarius \* et nobiles viri Leo de Monumento ac Gerlacus de Ysemburc vobis explicabunt, nondum<sup>i)</sup> venire potuimus. Cum itaque de vestri constantia propositi nullam prorsus dubitationem concipiamus, paternitatem vestram \* cum filiali affectu rogamus \* attentius, \* quatinus litteris vestris nobis iterum indicetis, quod in facto prememorata coronationis ita \* procedatis, secundum quod ius et consuetudo ab antiquo usque ad tempora hec sunt devoluta,

certum habentes ac firmum, quod nos paternitati vestre plurimum placere studebimus \* personam \* vestram ac \* fratrum vestrorum venerabilium cardinalium sincere diligendo et sanctam Romanam ecclesiam in omni iure suo defendendo, ampliando ac manutenendo parati \* etiam ea facere in coronatione recipienda, que serenissimus pater noster F(ridericus) Romanorum imperator augustus et alii antecessores nostri beato Petro et Romane ecclesie facere ab antiquo consueverunt. Ceterum ea, que prescripti nuntii nostri ex parte nostra vobis dixerint<sup>k)</sup>, firmiter credatis, et eos, quam citius fieri poterit, celsitudini nostre remittatis expeditos.

Datum Veingen X<sup>o</sup>IIII<sup>o</sup> kalendas maii.

- a) VU., vestros C
- b) folgt scolasticum Traiectensem VU.
- c) folgt Argentinensem VU.
- d) VU., nostro C
- e) VU., intellexerimus C
- f) C wohl statt paternitas VU.
- g) VU., suscienda getilgt C, daneben von erster Hand in Klammer pro suscipienda
- h) consumari C
- i) nundum C
- k) dixerunt C, u von erster Hand in i verb.
- 1) das päpstliche Schreiben ist im Wortlaut nicht erhalten, vgl. Vorbem.
- 2) das päpstliche Schreiben ist im Wortlaut nicht erhalten, vgl. Vorbem.

*Deperditum.*

*Heinrich erteilt dem Grafen **Balduin** von **Hennegau** ein Privileg über die Umwandlung der Güter des Grafen von Namur in eine Markgrafschaft und die Belehnung des Grafen Balduin mit ihnen als ligischem Lehen.*

*Augsburg, 1190 September 29.*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 253 berichtet zum Jahr 1190: De consilio autem principum ibidem (sc. apud Hallam) privilegium comiti Hanoniensi fuit concessum et cancellario et prothonotario ad faciendum commissum. Postea autem dux Lovaniensis per auxilium comitis Flandrie laborabat per dies 9, ut sententia in detrimentum suum et ad promotionem comitis Hanoniensis lata apud Hallam in Suevia per alios principes apud Augustam civitatem congregatos revocaretur, et inde a consiliariis ducis domino regi et curie 500 marce promittebantur, unde dominum regem ad hoc inducerent, quod ipse privilegium faciendum revocaret; attamen contra comitem Hanoniensem nichil proficere potuerunt, sicque stetit lata sententia. Itaque nuncius comitis Hanoniensis accepto a domino rege Romanorum apud Augustam die festo sancti Mychaelis privilegio ad dominum suum comitem Hanoniensem cum honore et gaudio reversus est. - Das Privileg wurde nach der Kaiserkrönung Heinrichs VI. erneuert (Giselbert a.a.O. 261 f., vgl. D.[168]: privilegium, quod ab ipso domino imperatore apud Augustam super bonis comitis Namurcensis sigillo regio signatum habuerat ... - Über die Vorgeschichte der Ausfertigung dieses Privilegs berichtet Giselbert von Mons als unmittelbar beteiligter Kanzler und Gesandter des Grafen Balduin ausführlich in seiner Chronik (Giselbert a.a.O. 231 f.). Am 22. Dezember 1188 (die tercia ante natale domini) erschien*

*der Graf von Hennegau mit seinem Gefolge in Worms vor dem König und ließ ihm alle Allodien der Grafschaft Namur auf, als deren Erben ihn sein Onkel, Graf Heinrich der Blinde von Namur-Luxemburg, bestimmt hatte. Daraufhin vereinigte Heinrich VI. diese Allodien, die Lehen sowie die Herrschaft über die Ministerialität (familia) und über die Kirchen in dieser Grafschaft zu einem Fürstentum (ex eis principatum, qui marchia dicitur, fecit), und belehnte damit den Grafen feodo ligio, der ihm ligium hominum leistete sub testimonio principum, die namentlich aufgezählt werden. Heinrich befahl jedoch, den Vorgang, der den Grafen Heinrich den Blinden vor vollendete Tatsachen stellte, geheimzuhalten, bis zu dessen Tod oder seinem Friedensschluß mit Balduin. Ein Privileg wurde damals offensichtlich nicht ausgestellt. - Toeche Reg. 58. - Stumpf Reg. 4633. - Meves, Reg. deutscher Minnesänger 293 n<sup>o</sup> 16. - B.-Baaken Reg. 73 (vgl. Nachtr.). Auf dem Hoftag in Schwäbisch Hall am 23. September 1190 konnte Giselbert von Mons als Gesandter des Grafen Balduin dem König die Nachricht von dem Friedensschluß zwischen Heinrich dem Blinden und Balduin überbringen (Giselbert a.a.O. 249). Daraufhin verkündete Heinrich VI. öffentlich, daß er die unter Bezeugung einiger Fürsten die Markgrafschaft Namur gebildet, den Grafen Balduin mit ihr belehnt und zum Markgrafen und Reichsfürsten erhoben hatte. Nunmehr tat er das allen anwesenden Fürsten kund. Dagegen erhob Herzog Heinrich von Brabant Einwände, worauf Graf Philipp von Flandern einen Spruch zugunsten Balduins fällte (Giselbert a.a.O. 250-252). Daraufhin wurde diesem auf den Rat der Fürsten hin das Privileg gewährt und die Ausfertigung dem Kanzler und Protonotar übertragen. Es gelang Herzog Heinrich nicht, die Ausfertigung zu hintertreiben. Das*

*Privileg wurde Giselbert als dem Boten Balduins am Michaelstag (29. September) des Jahres 1190 in Augsburg vom König ausgehändigt.*

*Zu dem Hoftag Heinrichs VI. in Schwäbisch Hall am 23. September 1190 vgl. D.[108], weiters Althoff, Spielregeln 82 f. - Zur Bildung der Markgrafschaft Namur, die bis in die Mitte der Achtzigerjahre und zu Friedrich Barbarossa zurückreicht (vgl. DF.I. 857), vgl. Kupper, Raoul de Zähringen 100-127 und 181-187, Hauser, Staufische Lehnspolitik 81-94, Schlinker, Fürstenamt 53-70 und Baumbach, Entstehung 164-167. - Vgl. B.-Baaken Nachtr. Reg. N 136-138. - Vgl. auch D.[67]. - Toeche Reg. 88. - Stumpf Reg. 4664. - Wampach, UB. altluxemburg. Territorien 1, 757 n<sup>o</sup> 539 Reg. - Die deutschen Königspfalzen 3/2 128 Nr. 1 Reg. - Die deutschen Königspfalzen 5/3 88 n<sup>o</sup> 61 Reg. - B.-Baaken Reg. 109.*

Heinrich bekräftigt Papst Coelestin (III.) und den Kardinälen der Römischen Kirche den Sicherheitseid für seine Krönung, den zahlreiche Große auf seine Anordnung hin und in seiner Gegenwart geleistet haben.

Am Lago di Bracciano, (1191) April 12.

Abschrift von 1773 des Lambert de Barive aus den Transsumpten von Lyon ("Rouleaux de Cluny" XII, alt 9) von 1245 in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 159' (C).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 326 Append. n° 6 aus C = Mon. Germ. Const. 1, 477 n° 334, = Diemand, Ceremoniell 115, = Günter, Römische Krönungseide 23 n° 13b. - Toeche Reg. 116. - Stumpf Reg. 4692. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 61 n° 19 Reg. - B.-Baaken Reg. 145 (vgl. Nachtr.).

Zu den Transsumpten von Lyon und zu Lambert de Barive vgl. die Vorbemerkung zu D.[84]. - Lambert de Barive beschrieb a.a.O. f. 158 ausführlich das Original seiner Vorlage; vgl. Battelli, MIÖG 62, 360, zu XII (9), Erwähnung unseres Schreibens 359 n° 3.

Die Fassung ist kanzleigemäß.

Das Schreiben ist drei Tage vor der Kaiserkrönung ausgestellt, die am 15. April erfolgte.

Eine in dem Schreiben erwähnte schriftliche Fassung der Eide (vgl. Anm. 1) ist nicht erhalten.

Das Schreiben wurde von Otto IV. am 4. Oktober 1209 vor seiner Kaiserkrönung nahezu wörtlich wiederholt (B.-Ficker Reg. 301; ed. Mon. Germ. Const. 2, 43 n° 34, Regestum Innocentii III super negotio imperii ed. Kempf

405 n<sup>o</sup> 192) (NU.). Nach dieser Fassung ließ sich eine von Lambert de Barive mißverständlich wiedergegebene Stelle leicht emendieren (Anm. a).

Zu den Sicherheitseiden vor der Kaiserkrönung vgl. Diemand, Ceremoniell 112-119, zur Eidesleistung nicht durch den König persönlich, sondern durch von ihm Beauftragte vgl. Goetz, DA 42, 532.

Henricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus.  
 Notum fieri volumus universis presentem paginam intuentibus,  
 quod nos iuramenta securitatis venerabilibus [patribus<sup>a)</sup>  
 nostris Celestino]<sup>a)</sup> pape et cardinalibus sancte Romane  
 ecclesie et rerum ipsorum et Romanorum in coronatione nostra  
 et illuc eundo et ibi stando et inde redeundo, que principes  
 et comites, barones, nobiles et alii imperii fideles de  
 mandato nostro et in nostra fecerunt presentia, rata habemus  
 et<sup>b)</sup> ea<sup>b)</sup>, secundum quod in scripto<sup>c)</sup>1) et bona fide utrique  
 est intellectum, nos observaturos promittimus et firmiter et  
 inviolabiliter faciemus observari.

Datum iuxta lacum Anguillarie, II id. aprilis.

- a) presbiteris nostri Celestini C, emendiert nach NU.
- b) am Rand von gleicher Hand C
- c) folgt distinctum NU.
- 1) eine schriftliche Fassung der Eide ist nicht erhalten,  
 vgl. Vorbem.

Heinrich nimmt das Kloster Saint-Ghislain auf Bitte des Abtes Gozwin und nach dem Beispiel seines Vaters, Kaiser Friedrichs (I.), in seinen Schutz, bestätigt ihm die Rechte und Besitzungen, darunter die freie Wahl des Abtes, dem der König nach Leistung des hominium die Investitur erteilt, und, gemäß einem Fürstenspruch, die freie Auswahl des Meiers durch den Abt.

Vor Neapel, 1191 Juni 17.

Original in Mons, Archives de L'État, C 3017, derzeit in Brüssel, Archives générales du Royaume, Coffre fort (A).

Miraeus, Not. eccl. Belg. 469 unvollst. - Miraeus - Foppens, Opera 1, 554 unvollst. - Baudry, Ann. de Saint-Ghislain 407 wohl aus A. - Huillard-Bréholles 4/2, 750 aus Transsumpt Kaiser Friedrichs II. von 1235 Aug. (B.-Ficker Reg. 2102). - Böhmer Reg. 2767. - Toeche Reg. 131. - Stumpf Reg. 4708. - Wauters, Table chronol. 3, 3 Reg. - Clementi Reg. 13. - B.-Baaken Reg. 162 (vgl. Nachtr.).

Das Diplom ist auf südlichem Pergament geschrieben und mit einem ausnehmend schönen, nahezu unversehrten Abdruck der kaiserlichen Goldbulle besiegelt. - Im dispositiven Teil nahezu wörtliche Wiederholung des DF.I. 614 von 1174 (VU.), dem seinerseits das auf der Grundlage des DK.III. 137 vor 1174 verfälschte DK.III. 291 als Vorlage diente. Die Übereinstimmungen mit der VU. wurden durch Petitsatz gekennzeichnet. - Geschrieben und in den selbständig gestalteten Partien verfaßt von H 7; vgl. die Vorbemerkung zu DD.[135 und 136]. - Zu den im Text angeführten älteren Herrscherurkunden vgl. die Anmerkungen 1-6 sowie DK.III. 137 Anm. 2. Die

*Intervenientin der VU., Kaiserin Beatrix, wird in der Heinrichsurkunde durch Abt Gozwin ersetzt. - Zur Verbindung von Hominiumsleistung und Investitur vgl. Pferschy-Maleczek, Lehnswesen 202.*

*Dorsualvermerk des 15. Jh. in Textualis formata:  
Heinricus VI<sup>(us)</sup> imperator MCXCI.*

(C.) x In nomine sancte et individue trinitatis.  
 Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum  
 imperator et semper augustus. x Licet ad universas  
 ecclesias dei et personas ecclesiasticas celsitudinis nostre  
 patrociniū generaliter debeat extendi, eas tamen amplioris  
 nimirum favore benignitatis et gratie amplecti et confovere  
 decrevimus, quas spetialioris debitum fidelitatis  
 familiariori nobis devotione commendavit. Hanc sane circa  
 monasterium sancti Gysleni considerationem habentes, quod a  
 nostris predecessoribus, videlicet Dagoberto<sup>1)</sup>, Ottone III<sup>02)</sup>,  
 Henrico II<sup>03)</sup>, CU<sup>0</sup>nrado<sup>4)</sup> itemque CU<sup>0</sup>nrado<sup>5)</sup> itemque Henrico III<sup>06)</sup>  
 regibus et imperatoribus legitur esse constructum, universis  
 imperii nostri tam presentibus quam futuris fidelibus notum  
 fore volumus, quod nos ob firmam imperii regnique nostri  
 stabilitatem et anime nostre nostrorumque parentum perpetuam salutem,  
 interventu quoque et petitione karissimi fidelis nostri venerabilis  
 scilicet Gozwini eiusdem monasterii abbatis, laudabili  
 quoque gloriosissimi domini ac patris nostri benedictae  
 memorie Frederici christianissimi imperatoris exemplo  
 inducti ipsam sancti Gysleni cellam ita prorsus ab omnium iure  
 mortalium liberam, quod nulli ex temporalibus preter creatorem suum deum  
 servire haberet excepto solum honoris largitione de manu regis et  
 imperatoris sicut de manu liberi advocati recipienda, sub nostre  
 tuitionis patrociniū suscepimus et omnes res ad eam pertinentes iuxta  
 tenorem privilegiorum prefatorum regum et imperatorum lege in perpetuum  
 valitura eidem monasterio renovamus et confirmamus. Item renovamus et  
 imperiali auctoritate confirmamus in omni possessione iam dicte

ecclesie, videlicet in terris, in pratis, in silvis, in aquis, in villis et in servis, nullum advocatum preter abbatem habere. Sane servos, cuiuscumque civitatis, castri SEU alterius loci incole fuerint, lege nulla impediende sue ecclesie lege astrictos abbatique acsi domino et advocato suo per omnia servituros provida iudicii ratione asserimus. Statuimus etiam, ut defuncto abbate fratres eiusdem monasterii invocata sancti spiritus gratia idoneum et utilem rectorem libere sibi eligant, qui tempore opportuno presentie regali sive imperiali se exhibeat et facto regie sive imperatorie maiestati hominio investituram abbacie de manu regia seu imperatoria suscipiat. Adicimus etiam, ut, sicut ex sententia principum coram nobis iudicatum est, nullus villicationem in possessionibus ad eundem locum pertinentibus hereditario iure teneat vel repetat, sed abbas, qui pro tempore fuerit, idoneum et fidelem villicum de familia monasterii constituat et deponat. Ac, si quis de familia monasterii abbati suo rebellis inventus fuerit, ex iudicio et districtione parium suorum ad satisfactionem abbatis cogatur. Decernimus ergo et imperiali auctoritate precipimus, ut nullus successorum nostrorum regum et imperatorum, nullus episcopus, dux, marchio, comes vel vicecomes aut alia quelibet persona magna sive parva huius nostre renovationis confirmationem infringere presumat, sed predictus abbas suique successores nostra freti auctoritate bona monasterii recolligendo pristinam eiusdem loci libertatem sine impedimenti molestia optineant. Si quis vero, quod absit, huius precepti nostri statutum infringere temptaverit, centum libras auri puri componat, quarum partem dimidiam fisco nostro et reliquam predicto monasterio persolvat. Ut autem hec ab omnibus credantur et inconvulsa servantur, hanc inde cartam scribi iussimus et sublimitatis nostre sigillo aureo communiri manuque

propria corroborantes idoneos testes subnotari fecimus, quorum hec sunt nomina: Godefridus Aquilegensis patriarcha, Phylippus Coloniensis archyepiscopus, Willelmus Rauennas archyepiscopus, Otto Frisingensis episcopus, Bonifacius Nouariensis episcopus, Iohannes sancte Agathensis episcopus, Rofredus abbas sancti Benedicti Montis Casini, Willelmus abbas sancte Sophye in Beneuento, Otto Boemorum dux, Cu<sup>o</sup>nradus dux de Rotenburc, Bertholdus dux Dalmatie et marchio Hystrie, Henricus marchio de Romesberch, Henricus frater ducis Austrie, Albertus comes de Bogen, Gerardus comes de Tullenstein, Rabodo comes de Ortemberc, Gu<sup>o</sup>nterus comes de Keuerenberc, Petrus urbis Rome prefectus, Thidericus comes de Hostaden, Lambertus comes de Thuringen, Richardus comes Consie, Willelmus comes Caserte et alii quam plures.

x Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. x (M.)

Ego Ditherus imperialis aule cancellarius vice Phylippi Coloniensis archyepiscopi et Ytalie archycancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>I<sup>o</sup>, indictione VIII<sup>a</sup>, regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XX<sup>o</sup>II<sup>o</sup>, imperii vero primo.

Dat. ante Neapolim per manum Heinrici prothonotarii XV<sup>o</sup> kal. iulii; feliciter amen.

(B.2.)<sup>a)</sup>

- a) *an gelben Seidenschnüren.*
- 1) *DDMerov. Dep. 142*
  - 2) *eine entsprechende Urkunde Ottos III. ist nicht erhalten*
  - 3) *DH.II. 386*
  - 4) *DK.II. 29*
  - 5) *DK.III. 137*
  - 6) *DH.III. 124.*

*Deperditum.*

*Heinrich schreibt dem Domkapitel und den Bürgern von Cambrai sowie dem Grafen (Balduin) von Hennegau, Markgrafen von Namur, mit der Bitte, den Walcher, Scholaster und Kanzler der Kirche von Cambrai, zum Bischof von Cambrai zu wählen.*

*(1191, wohl Herbst).*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 256 berichtet zum Jahr 1191: Unde cum scolarius Cameracensis ad propria remearet et per dominum Henricum, novum imperatorem Romanorum, qui in Apulia cum suo exercitu erat, transiret, litteras eius deprecatorias, ut in episcopum eligeretur, ad capitulum Cameracense et ad cives et ad comitem Hanoniensem, marchionem Namurcensem, apportavit. ... dominum Walcerum, cancellarium eiusdem ecclesie (sc. Cameracensis), pro quo dominus imperator preces transmiserat... - Bei der folgenden Doppelwahl in Cambrai unterstützte Graf Balduin den Walcher (pro quo dominus imperator eciam eum rogaverat; Giselbert a.a.O. 258). Heinrich VI. entschied sich jedoch schließlich zu Weihnachten 1191 für den Gegenkandidaten Johannes (Giselbert a.a.O. 267 f., B.-Baaken Reg. 201a); vgl. dazu Heinrich, Heinrich VI. 201 f. und Schmandt, Election 644 f. - Bischof Roger de Wavrin von Cambrai war 1191 in Akkon gestorben, der Nekrolog der Regularkanoniker-Abtei Cantimpré (in Cambrai) vermerkt sein Todesdatum zum 24. August, vgl. Le Glay, Cameracum christianum 37 f. und 271 Anm. 1. Wenn man die Zeit für die Übermittlung der Todesnachricht in Betracht zieht, ist als vermutliches Datum der verlorenen Urkunde der Herbst 1191 anzunehmen. Vgl. dazu D.[169], das um den 20. September zu datieren ist. - Die Ortsangabe Apulien paßt nicht zum Itinerar Heinrichs VI. und kann nicht zutreffen. - B.-Baaken Reg. 164 und 165.*

*Deperditum.*

*Heinrich erneuert dem Grafen (Balduin) von Hennegau das Privileg über die Umwandlung der Güter des Grafen von Namur in eine Markgrafschaft, das er ihm in Augsburg als König erteilt hatte (D.[109]), unter der kaiserlichen Goldbulle.*

*Rieti, (1191 etwa September 20).*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 261 f.: Et quia dominus rex Romanorum antea novus factus erat imperator, postea sepe dictus comitis Hanoniensis nuntius effecit in illis partibus, ubi dominum imperatorem Henricum invenit, scilicet apud Reatum civitatem, quod privilegium, quod ab ipso domino imperatore apud Augustam super bonis comitis Namurcensis sigillo regio signatum habuerat, ibidem renovatum sub testimonio principum tam Lombardie quam et Apulie et Theutonie renovatum et sigillo imperiali aureo roboratum et ipsi comiti transmissum fuit. - Heinrich VI. ist am 20 September 1191 in Rieti bezeugt (D.[167]). - Giselbert kündigt weiters die Wiedergabe des Textes der Urkunde an (quorum privilegiorum transcripta in subsequentibus invenientur), doch findet sich diese dort nicht. Vgl. D.[169]. - Vgl. D.[109] mit der dort angegebenen Literatur. - Toeche Reg. 134. - Stumpf Reg. 4711. - B.-Baaken Reg. 168.*

*Deperditum.*

*Heinrich teilt dem Grafen (**Balduin**) von **Hennegau** mit, er habe dem Propst (Albert) von Lüttich das Bistum Lüttich und dem Scholaster (Walcher) von Cambrai das Bistum Cambrai versprochen, und dankt ihm für seine Bemühungen um die Erhebung der Genannten zu Bischöfen.*

*(wohl Rieti, etwa 1191 September 20).*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 261 berichtet zum Jahr 1191: Dominus imperator ... et per litteras et per ipsum comitis Hanoniensis nuntium (sc. Gislebertum) significavit comiti Hanoniensi promissiones factas super episcopatibus et preposito Leodiensi et scolario Cameracensi grates eidem comiti Hanoniensi referens, quod pro illorum promotione laborabat. - Über die diesbezüglichen Versprechungen Heinrichs VI. schreibt Giselbert zuvor a.a.O.: Dominus imperator ... scolario certissime episcopatum Cameracensem et preposito Leodiensi episcopatum Leodiensem per nuncium comitis Hanoniensis (sc. Gislebertum) promisit. - Das Datum orientiert sich am Zusammentreffen Giselberts mit dem Kaiser in Rieti, wo dieser am 20. September 1191 bezeugt ist (vgl. DD.[167 und 168]). - Zu dem Versprechen des Kaisers gegenüber dem Propst Albert von Lüttich vgl. D.[170], zu jenem gegenüber dem Scholaster Walcher von Cambrai vgl. D.[164]. - B.-Baaken Reg. 169.*

*Deperditum.*

*Heinrich teilt dem Grafen (**Balduin**) von **Hennegau** mit, er habe dem Propst (Albert) von Lüttich das Bistum Lüttich und dem Scholaster (Walcher) von Cambrai das Bistum Cambrai versprochen, und dankt ihm für seine Bemühungen um die Erhebung der Genannten zu Bischöfen.*

*(wohl Rieti, etwa 1191 September 20).*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 261 berichtet zum Jahr 1191: Dominus imperator ... et per litteras et per ipsum comitis Hanoniensis nuntium (sc. Gislebertum) significavit comiti Hanoniensi promissiones factas super episcopatibus et preposito Leodiensi et scolario Cameracensi grates eidem comiti Hanoniensi referens, quod pro illorum promotione laborabat. - Über die diesbezüglichen Versprechungen Heinrichs VI. schreibt Giselbert zuvor a.a.O.: Dominus imperator ... scolario certissime episcopatum Cameracensem et preposito Leodiensi episcopatum Leodiensem per nuncium comitis Hanoniensis (sc. Gislebertum) promisit. - Das Datum orientiert sich am Zusammentreffen Giselberts mit dem Kaiser in Rieti, wo dieser am 20. September 1191 bezeugt ist (vgl. DD.[167 und 168]). - Zu dem Versprechen des Kaisers gegenüber dem Propst Albert von Lüttich vgl. D.[170], zu jenem gegenüber dem Scholaster Walcher von Cambrai vgl. D.[164]. - B.-Baaken Reg. 169.*

*Deperditum.*

*Heinrich ersucht Papst Coelestin (III.) um Unterstützung bei der Freilassung seiner Gemahlin, (der Kaiserin Konstanze).*

*(Spätsommer 1191 - Sommer 1192).*

*Bei Roger von Howden, Chronica ed. Stubbs 3, 164 (Mon. Germ. Script. 27, 157) heißt es: Et imperator Alemannorum dolens et confusus de amissione uxoris sue scripsit Celestino pape, ut per auxilium illius recuperasset eam. - Konstanze war nach dem Fehlschlag des kaiserlichen Feldzuges gegen Neapel in Salerno gefangengenommen und an König Tankred von Sizilien ausgeliefert worden. Über ihre Gefangennahme im August 1191, die Gefangenschaft in Palermo und die Freilassung im Juli 1192 berichtet ausführlich Petrus de Ebulo im Liber ad honorem Augusti ed. Siragusa 52-74, V. 665-1046; ed. Kölzer - Stähli - Becht-Jördens 126-166. Weitere Quellen bei Toeche, Kaiser Heinrich VI. 201 f. und 314-316. Vgl. dazu Reisinger, Tankred 155, 157 und 161-163 und Csendes, Heinrich VI. 103 f. und 134 f. Zu der Rolle Papst Coelestins III. bei der Freilassung Konstanzes vgl. B.-Schmidt Reg. 541 f. - Battelli, Diplomi di Enrico VI 61 n<sup>o</sup> 21 Reg. - B.-Baaken Reg. 202.*

Heinrich zeigt sich dem Papst Coelestin (III.) gegenüber verwundert, daß er um seinetwillen über das zum Reich gehörende Kloster Montecassino das Interdikt und über dessen Mönche die Exkommunikation verhängt habe, und sendet an ihn Bischof Bertram von Metz und Heinrich, Vogt von Hüneburg, mit der angelegentlichen Bitte, die Sentenz zu widerrufen.

Hagenau, (1192) Februar 29.

Beglaubigte Abschrift von 1245 aus dem Original in dem einzigen vollständig erhaltenen Transsumpt von Lyon ("Rouleaux de Cluny" II, n<sup>o</sup> 5), in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8989 (B).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 328 Append. n<sup>o</sup> 8 aus BD<sup>1</sup>D<sup>2</sup> = Dantier, Monastères bénéd. d'Italie 1, 490 = Mon. Germ. Const. 1, 490 n<sup>o</sup> 343. - Toeche Reg. 158. - Stumpf Reg. 4737. - Clementi Reg. 16. - Battelli, Diplomi di Enrico VI 61 n<sup>o</sup> 22 Reg. - B.-Baaken Reg. 206 (vgl. Nachtr.).

Die beglaubigte Abschrift von 1413 März 12 in Rom, Archivio Apostolico Vaticano, A.A., Arm. C, 432 (C) und die beiden Abschriften von 1773 des Lambert de Barive in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 94 und 101' (D<sup>1</sup>D<sup>2</sup>) beruhen auf B und wurden für die Texterstellung nicht berücksichtigt; vgl. zu diesen Abschriften Battelli, MIÖG 62, 350.

Zu den Transsumpten von Lyon vgl. die Vorbemerkung zu D. [84].

Das Schreiben wurde mit Blick auf den Empfänger sorgfältig stilisiert.

Zu den bis in das achte Jahrhundert zurückreichenden Königsurkunden im Klosterarchiv von Montecassino (vgl. Anm. 1), die in dem Konflikt zwischen Lothar III. und

Papst Innocenz II. 1137 in großer Zahl vorgelegt wurden, vgl. Treseler, Lothar III. 321-328. Heinrich bestätigte das DL.III. 120 von 1137, für dessen Abfassung mehrere Königsurkunden verwendet wurden, durch Insertion in das D.[152]. Eine Auflistung der Königsurkunden für Montecassino findet sich bei Hoffmann, Chronik und Urkunde 148-163, und Bloch, Monte Cassino 2, 768-770. Die Mönche von Montecassino waren entschiedene Parteigänger des Kaisers. Die Kirchenstrafen waren durch Legaten im Auftrag Coelestins III. im Jahr 1191 verhängt worden, als sich ihr Dekan Adenulf von Caserta, der die Abtei wegen der erzwungenen Abwesenheit des Abtes Roffrid in Deutschland leitete, weigerte, auf die Seite Tankreds überzutreten; vgl. It. pont. 8, 192 n<sup>o</sup> \*312, B.-Schmidt (Coelestin III.) Reg. 370. Nach dem Protest des Kaisers und auf Bitten des Kardinals Johannes von Salerno, Kardinalpriester von S. Stefano in Celiomonte, der Mönch von Montecassino war, hob der Papst die Strafen im Frühjahr 1192 auf; vgl. It. pont. 8, 192 n<sup>o</sup> \*313, B.-Schmidt (Coelestin III.) Reg. 629, Reisinger, Tankred 158 f., und Bolton, Celestine III 334. Zu Bischof Bertram von Metz (1180-1212) vgl. Parisse, Bertram 440 f., und Landau, Kölner Kanonistik 15-18 und 27-29. Zu Heinrich von Hüneburg vgl. Toeche, Kaiser Heinrich VI. 240 Anm. 2, Metz, Familles et château de Hüneburg 19-24, und Regenbogen, Erbe 390-392. Die beiden Gesandten werden in D.[212] erneut angekündigt, beide hielten sich bis 1196 häufig am Kaiserhof auf.

Reverendo in Christo patri Celestino sacrosancte Romane sedis summo pontifici H(einricus) dei gratia Romanorum imperator et semper augustus salutem et sincerum filialis dilectionis affectum. Inter variarum rerum eventus varios cum multa frequentius nostris auribus insonare soleant, nunc tandem res quedam inopinata et cui vix fidem adhibere possumus, ad maiestatis nostre perlata est audientiam. Audivimus enim, quod monasterium sancti Benedicti de Monte Cassino occasione nostri sub interdicto posueritis et in monachos eiusdem monasterii sententiam tuleritis excommunicationis. Super quo nostre serenitati tanto vehementior occurrit admiratio, quanto specialius ecclesia Cassinensis ex privilegiis<sup>1)</sup> antecessorum nostrorum tam regum quam imperatorum, que inibi pre manibus habentur, nobis pertinere dinoscitur et imperio et quanto uberiori<sup>a)</sup> bone pacis et amicabilis<sup>b)</sup> concordie firmitudine magnificentiam imperialem a vestra sanctitate nuperrime in coronatione nostra sperabamus recessisse, precipue, cum et tunc prompti fuerimus et nunc parati simus ad exequendum ea, que vestre complacere debeant paternitati. Ut itaque hec, que circa hoc ipsum factum minus circumspecto, ut nobis videtur, consilio acta sunt, in eo severitatis rigore diutius non perdurent, dilectum principem nostrum Bertrannum Metensem episcopum virum prudentem ac discretum et fidelem nostrum Henricum nobilem virum advocatum de Huneburch ad vestram dirigimus presentiam rogantes attentius, quatinus eorum commonitione ex parte nostra super hoc benigne admissa

latam sententiam in prememoratum monasterium et monachos  
nostre serenitatis intuitu revocetis. Ceterum eisdem  
fidelibus nostris presentium latoribus super hiis, que ex  
parte nostra industrie vestre intimaverint, fidem adhibeatis  
indubitatum.

Dat. apud Hagenowe II kal. martii.

- a) *folgt radiertes s*
- b) *amicabilie B.*
- 1) *zu den früheren Königsurkunden für Montecassino vgl. Vorbem.*

Heinrich weist die ihm von Papst Coelestin (III.) vorgelegten Vorschläge zur Herstellung des Friedens zwischen dem Reich und dem Königreich Sizilien scharf zurück, ersucht ihn, sich darum zu bemühen, daß Heinrich das Königreich Sizilien in Frieden besitzen kann, bittet ihn darum, seine Gesandten, Bischof Bertram von Metz und Heinrich, Vogt von Hüneburg, außerhalb der Stadt Rom in der Gegend von Viterbo oder Orvieto zu empfangen, und kündigt die unverzügliche Entsendung eines Heeres unter Berthold von Hochkönigsburg nach Apulien an.

Hagenau, (1192) März 11.

Abschrift von 1773 des Lambert de Barive aus den Transsumpten von Lyon ("Rouleaux de Cluny" XII, alt 9) von 1245 in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 159 (C).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 329 Append. n<sup>o</sup> 9 aus C = Mon. Germ. Const. 1, 491 n<sup>o</sup> 344, = Doeberl, Mon. Germ. sel. 5, 1 n<sup>o</sup> 2, = Farina - Vona, Giraldo di Casamari 147 n<sup>o</sup> 1. - Toeche Reg. 163. - Stumpf Reg. 4741. - Clementi Reg. 17. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 61 n<sup>o</sup> 23 Reg. - B.-Baaken Reg. 212 (vgl. Nachtr.).

Zu den Transsumpten von Lyon und zu Lambert de Barive vgl. die Vorbemerkung zu D.[84]. - Lambert de Barive beschrieb a.a.O. ausführlich das Original seiner Vorlage, vgl. Battelli, MIÖG 62, 360, zu XII (9), Erwähnung unseres Schreibens 359 n<sup>o</sup> 2.

Das Schreiben entspricht dem Stil der Schreiben an den Papst und kann wie D.[206] im Hinblick auf den Empfänger durchaus in der Kanzlei entstanden sein.

Das durch Abt Gerald von Casamari überbrachte päpstliche Schreiben (vgl. Anm. 1) ist nicht erhalten; vgl. Jaffé - L. \*16795, It. pont. 8, 57 f. n<sup>o</sup> \*232, B.-Schmidt (Cölestin III.) Reg. 379. Zu Abt Gerald (um 1150 - etwa 1216, seit 1182 Abt von Casamari, 1210/11-1216 Erzbischof von Reggio di Calabria), den auch Papst Innocenz III. mit diplomatischen Missionen betraute, vgl. Kamp, Kirche und Monarchie I/2, 922-925, ders., Gerardo 347-351, Farina, Giraldo 56-64 und zu dieser Legation 74 f., und Farina - Vona, Giraldo di Casamari, besonders 85-89. - Zu den beiden kaiserlichen Gesandten vgl. die Vorbemerkung zu D.[206]. - Zu Berthold von Hochkönigsburg (Künßberg), der seit 1184 in Diensten Barbarossas bezeugt ist, dessen letzten Italienzug und den Kreuzzug mitmachte und bald als legatus Italie Heinrichs VI. zu finden ist, vgl. Bosl, Reichsministerialität 1, 209 f. und Kölzer, Berthold v. Künßberg, Sp. 2034. Zum Inhalt vgl. Haller, MIÖG 35, 574 f., Friedlaender, Die päpstlichen Legaten 76 f. und Bolton, Celestine III 334 f.

Venerando in Christo patri Celestino summo sacrosancte Romane sedis pontifici H(einricus) dei gratia Romanorum imperator et semper augustus salutem et sincerum filialis dilectionis affectum. Paternitatis vestre litteras<sup>1)</sup> per abbatem Cazemarii virum religiosum et providum ac nobis dilectum imperiali presentatas maiestati ea, qua decuit reverentia, nostra recepit serenitas. Quibus diligentius inspectis et perlectis, sicut earum tenor edocuit, consideravimus id et perpendimus, quod ad reformationem pacis et concordie inter imperium et regnum Sicilie vestras velletis partes libenter interponere, dum nostre celsitudinis animus ad hoc prosequendum sanctitatis vestre exhortationibus inclinari posset et induci. Super cuius rei negotio, cum ea, que prememoratus abbas nobis intimaret, discretionem nostram attendere et tam per ipsum quam per litteras imperiales magnificentie nostre voluntatem inde prudentie vestre rogaveritis exprimere, et mansuetudini vestre significandum<sup>a)</sup> ducimus, quod, licet hec, que iam dictus abbas et de treugis dandis et de aliis prudenter factis nostre sublimitati proposuisset, intellexerimus, tamen de earumdem treugarum interpositione cum vix audientiam ei prebuerimus, minime placet nobis, immo nulla ratione volumus admittere, ut aliqua super hoc deinceps nostre fiat mentio celsitudini. Verumtamen hanc pacis et concordie reformationem, ut regnum Sicilie tam iniuriose quam proditorie occupatum ea pace, qua debemus, possidere valeamus affectantes, si placet, ad id exequendum vestra

diligentia curam adhibeat sollicitam. Super quo et aliis cum nuntios nostros ad vestram presentiam decreverimus dirigendos, si menti vestre sederet, gratum nobis esset, ut ab Urbe usque Viterbium seu Urbemveterem vel ad alium locum circa partes illas velletis declinare, ubi nuntii nostri viri honorabiles et discreti, videlicet dilectus princeps noster Bertrannus Metensis episcopus et fidelis noster Henricus vir nobilis advocatus de Huneburc, quos incontinenti ad presentiam vestram destinamus, et fidelis noster Bertoldus de Cuningesberc, quem consequenter et sine dilatione cum exercitu in Apuliam promittimus, de propositis negotiis et aliis commodius quam in ipsa Urbe vestre possint loqui industrie.

Datum apud Hagenowe V idus martii.

a) significandas C.

1) *Das päpstliche Schreiben ist nicht erhalten, vgl. Vorbem.*

*Heinrich beendet auf Intervention des Bischofs Balduin von Utrecht den Streit um den Zoll in Smithusen (bei Emmerich am Rhein) und bestätigt die von seinen Vorgängern vorgenommene Übertragung des von Bischof Konrad von Utrecht dem dortigen Marienstift geschenkten Zolls an die bischöfliche Kirche von Utrecht.*

*Koblenz, 1193 (Juni 14).*

*Abschrift des 14. Jh. im Liber pilosus von St. Marien zu Utrecht in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief van het kapittel van Sint Marie, n<sup>o</sup> 1, f. 153 (alt f. 61) (B). - Abschrift von etwa 1520 einer notariellen Abschrift des Jan van Amerongen aus dem Original ebenda, Archief van het Kapittel van Sint Marie, n<sup>o</sup> 7/2, f. 255 (C). - Abschrift des 16. Jh. ebenda, Archief van het Hof van Utrecht, n<sup>o</sup> 67, p. 15 (D). - Notarielle Abschrift des 17. Jh. einer älteren notariellen Abschrift aus dem Original ebenda, Archief van het Kapittel van Sint Marie, n<sup>o</sup> 1645 (E). - Abschrift des 17. Jh. ebenda, Archief van het Kapittel van Sint Marie, n<sup>o</sup> 1633, f. 1 (F). - Abschrift des 17. Jh. ebenda, Archief van het Kapittel van Sint Marie, n<sup>o</sup> 1633, f. 2 (G). - Abschrift von ca. 1600-1630 durch Adriaan van Winssen (1580-1639) ebenda, Verzameling Van Wimsen, n<sup>o</sup> 2 (Collectaneae Adriani Winsemii), f. 21 (H). - Abschrift des 17. Jh. im Chartular des Johann Turck in Düsseldorf, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Hs.C.III 9, f. 177 (I). - Abschrift des Engelbert van Engelen von ca. 1722 einer notariellen Abschrift aus dem Original in Utrecht, Utrechts Archief, Bibliotheek (früher Stadsbibliotheek) n<sup>o</sup> 92, f. 21 (K). - Abschrift durch Engelbert van Engelen von ca. 1722 einer*

notariellen Abschrift von 1608 aus dem Original in Utrecht, Utrechts Archief, Bibliotheek (früher Stadsbibliotheek) n<sup>o</sup> 93, f. 21 (L).

Wassenberg, *Embrica* 3, 114. - Bondam, *Charterboek van Gelderland* 1, 253 n<sup>o</sup> 73 aus B. - Sloet, *OB. Gelre en Zutfen* 1, 377 n<sup>o</sup> 379 unvollst. aus B. - Posse, *CD. Sax. regiae* 1/2, 399 n<sup>o</sup> 578 Teildr. (Zeugen und Eschatokoll) aus B. - Muller - Bouman, *OB. Sticht Utrecht* 1, 464 n<sup>o</sup> 524 aus B. - Toeche *Reg.* 237. - Stumpf *Reg.* 4819. - Goerz, *Mittelrhein. Reg.* 2, 194 n<sup>o</sup> 697. - Scholz-Babisch, *Quellen* 7 n<sup>o</sup> 10 *Reg.* - Brom, *Reg. Sticht Utrecht* 1, 106 n<sup>o</sup> 534. - Diestelkamp - Rotter, *Urkundenreg.* 436 n<sup>o</sup> 554. - B.-Baaken *Reg.* 302 (vgl. *Nachtr.*).

Die Abschrift des 17./18. Jh. in der Collection Matthaeus in Utrecht, Universitätsbibliotheek, ms. 1253, vol. 2, p. 141 hängt offenbar von H ab und wurde daher bei der Texterstellung nicht berücksichtigt. Die Monatsangabe lautet in allen Überlieferungen übereinstimmend XVIII kal. iunii. Ein derartiges Datum ist im römischen Kalender nicht möglich, da das Maximum XVII kal. iunii darstellt. XVIII kal. iunii (= 15. Mai) wäre korrekt id. Maii. Im Hinblick auf das Itinerar ist die Monatsangabe wohl in XVIII kal. iulii zu verbessern. Der Fehler dürfte schon auf den Schreiber des Originals zurückgehen. - Das Kaiserjahr ist um eine Einheit zu niedrig.

Wahrscheinlich verfaßt von H 12; vgl. auch Zinsmaier, *Urk. Philipps und Ottos* 24. Einige Wendungen der Arenga finden sich nahezu wortgleich in den DD. [243 und 477]. Der abgekommene Ort Smithusen lag bei Emmerich am Rhein (Kreis Kleve, Nordrhein-Westfalen).

*Über eine Schenkung des Zolls zu Smithusen an die bischöfliche Kirche von Utrecht durch frühere Könige oder Kaiser ist keine Urkunde bekannt; vgl. Anm. 1. Ebensowenig ist eine urkundliche Übertragung des Zolls durch Bischof Konrad von Utrecht (1076-1099) an das Marienstift, das er selbst gegründet hatte, bekannt (vgl. Muller - Bouman, OB. Sticht Utrecht 1, 234 n<sup>o</sup> 260); vgl. Anm. 2. Die Urkunde, mit der die Kanoniker von St. Johann in Utrecht 1085 den Zoll mit Bischof Konrad tauschten, ist eine Fälschung aus der Zeit um 1200 (zwischen 1180 und 1210; vgl. Koch, OB. van Holland en Zeeland 1, 185 n<sup>o</sup> 89 mit weiterer Literatur, und Palmboom, Kapittel Sint Jan 103, 212-219). Das zeitliche Zusammentreffen mit unserem Diplom ist auffällig. 1219 ist der genannte Zoll wiederum im Besitz des Marienstiftes belegt (Heeringa, OB. Sticht Utrecht 2, 129 n<sup>o</sup> 666; vgl. ebendort 133 n<sup>o</sup> 672). Rein orthographische Varianten und offensichtliche Verschreibungen der einzelnen Abschriften wurden für die Texterstellung nicht berücksichtigt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperialis magnificencie nostre tytulos crescere credimus<sup>a)</sup> et augeri, si ea, que ab antecessoribus nostris Romani solii rectoribus ecclesiis collata sunt<sup>b)</sup>, ne<sup>c)</sup> pravorum hominum studiis ecclesiarum usibus fiant aliena, divalis<sup>d)</sup> pagine nostre firmitudine<sup>e)</sup> decrevimus roboranda. Cognoscat igitur<sup>f)</sup> tam presens etas fidelium imperii quam successura posteritas, quod nos pro salute anime patris nostri imperatoris Frederici<sup>g)</sup> et nostre, interventu etiam dilecti nostri Baldewini<sup>h)</sup> Traiectensis<sup>i)</sup> episcopi et consideratione devotionis ipsius questionem, quam de theloneo<sup>k)</sup> Smithusen<sup>l)</sup> habuimus, penitus dimisimus et, ne ipsa questio in recidive<sup>m)</sup> contencionis scrupulum processu temporis relabatur, dictum theloneum ecclesie Traiectensi ab antecessoribus nostris indultum<sup>n)</sup> et postmodum a quodam Conrado<sup>o)</sup> episcopo Traiectensi<sup>i)</sup> ecclesie sancte dei genitricis in Traiecto<sup>o)</sup> site concessum<sup>p)</sup>2) tam eidem ecclesie Traiectensi quam episcopo et successoribus suis confirmamus<sup>q)</sup> et presentis scripti munimine roboramus statuantes, ut nulli omnino hominum<sup>r)</sup> liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire<sup>s)</sup>. Quod qui facere attemptaverit vel memoratam Traiectensem ecclesiam in theloneo pretaxato, quod ei indulsimus et confirmavimus, ledere presumpserit, a gratia celsitudinis nostre exclusus XXX libras auri pro pena componat, quarum medietatem camere nostre, reliquam vero

iniuriam passis<sup>t)</sup> persolvi iubemus. Ad cuius rei certam in posterum evidenciam presentem cartam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo<sup>u)</sup> insigniri. Huius rei testes sunt<sup>v)</sup>: Iohannes Treuirensis archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Henricus Wormaciensis<sup>w)</sup> episcopus, Hermannus lantgravius<sup>x)</sup> Thuringie<sup>y)</sup>, Conradus marchio de Landesberch<sup>z)</sup>, Albertus marchio Misnensis, Gerardus comes de Loin, Otto comes de Gelre<sup>a')</sup>, Fredericus<sup>b')</sup> burgravius<sup>c')</sup> de Nuringberc<sup>d')</sup>, Adolfus<sup>e')</sup> comes de Scomberc<sup>f')</sup>, Albertus comes de Werningerode<sup>g')</sup>, Geuehardus<sup>h')</sup> burgravius<sup>i')</sup> Medeburgensis<sup>k')</sup>, Hermannus comes de Rauinsberc<sup>l')</sup>, Henricus de Kuic<sup>m')</sup> et alii quam plures.

Signum domini Henrici sexti<sup>n')</sup> Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)<sup>o')</sup>

Acta<sup>p')</sup> sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>III<sup>o</sup>, indictione XI, regnante<sup>q')</sup> domino<sup>r')</sup> Henrico sexto Romanorum<sup>q')</sup> imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXIIII<sup>o</sup>, imperii vero secundo, feliciter amen; datum Confluentie<sup>s')</sup> XVIII kal. iunii<sup>t')</sup>.

- a) credamus *G*
- b) sint *E*
- c) ac *K*
- d) dominalis *K*
- e) fortitudine *H*
- f) *fehlt H*
- g) Friderici *DI*
- h) Balduwini *H*, Balduini *L*
- i) Traiectensium *K*
- k) theolonio *B*, teolonio *I*
- l) Smythuysen *F*, Smithuysen *I*, Smithusensi *K*, Smithuysen *L*
- m) recedire *F*
- n) Coenrado *H*
- o) *wohl aus Traiecten mit Kürzungsstrich auf Rasur verb. B*
- p) concessimus *FH*

- q) confirmavimus *F*  
 r) homini *K*  
 s) contravenire *I*  
 t) passo *I*  
 u) *fehlt D*  
 v) fuerunt *G*  
 w) Wormatiensis *GL*  
 x) lantgravio *F*  
 y) Thuringie *B*, Thuringie# *FH*, Thuringiae *IKL*  
 z) Landesborch *B*, Landesperch *C*, Landesbergh *F*, Landesbergh *I*, Landesbe *L*  
 a') Gelria *F*, Ghelre *H*, Geldre *I*  
 b') Fridericus *I*, Ffredericus *C*  
 c') borgravius *BE*, burchgravius *K*  
 d') Nurembert *F*, Nurenberch *G*, Nurenb. *H*, Nurinbergh *I*, Nueremberg *K*, Aurinbe *L*  
 e') Adolphus *CDGHKL*  
 f') Scomberg *CDH*, Schomberg *FI*, Schomberch *G*, Scomberch *K*  
 g') Werningrode *B*, Werningeroede *C*, Werningrede *E*, Woerningerode *GL*  
 h') Geuerardus *DL*, Seuerardus *I*, Genchardus *K*  
 i') borgravius *B*, borchgravius *H*, lantgravius *K*  
 k') Medenburgensis *D*  
 l') Ravinberst *E*, Ravensberc *F*, Ravinsberg *H*, Rauensbergh *I*, Ravinsberch *K*, Ravinste *L*  
 m') Kuich *E*, Fiut *F*, Cuic *G*, Cuyck *I*, Fine *K*, Cuyck *L*  
 n') *fehlt L*  
 o') *Nachzeichnung des Signums in CFIK, folgt et erat signum magnum appositum, postea signibatur L*  
 p') actum *D*  
 q') regnante - Romanorum *fehlt K*  
 r') *folgt domino BE*  
 s') Confluencie *B*, Confluentie# *FG*, Confluentiae *IKL*  
 t') iunii *in der gesamten Überlieferung statt iulii, vgl. Vorbem. - Helles Wachssiegel an leinenfarbigen Schnüren laut EM (sigillo albe cere ... pendente ex byssinis funiculis/in cordibus bissinis).*  
 1) *Eine diesbezügliche Urkunde ist nicht bekannt, vgl. Vorbem.*  
 2) *eine diesbezügliche Urkunde ist nicht bekannt, vgl. Vorbem.*

Heinrich nimmt das Kloster St. Bavo in Gent in seinen Schutz, bestätigt ihm seine Besitzungen, befreit es von allen Zöllen im ganzen Reich und nimmt alle Personen, die in Geschäften des Klosters unterwegs sind, im ganzen Reich in seinen Schutz.

Sinzig, 1193 November 2.

Original in Gent, Rijksarchief, Gedeponereerd Fonds Bisdom en Sint-Baafs, Sint-Baafsabdij te Gent, Serie Charters K 78, n<sup>o</sup> 107 (A).

(Serrure), Cart. de Saint-Bavon à Gand 70 n<sup>o</sup> 76 aus A irrig zu November 10. - Stumpf, Acta ined. 264 n<sup>o</sup> 191 aus dem "Cartulaire du Flandre II" des 14. Jh. in Lille, Archives départementales du Nord, B 1562, f. 122. - Vleeschouwers, De oorkonden van de Sint-Baafsabdij te Gent 2, 86 n<sup>o</sup> 83 aus A. - Csendes, Kanzlei Abb. 5 Teilfaks. - Toeche Reg. 253. - Stumpf Reg. 4836. - Wauters, Table chronol. 3, 26 Reg. irrig zu November 10. - Goerz, Mittelrhein. Reg. 2, 195 n<sup>o</sup> 701. - B.-Baaken Reg. 321 (vgl. Nachtr.).

Verfaßt und geschrieben von H 2, der in der Datierung zusätzlich erwähnt, daß das Kloster damals vom Abt Everdeus regiert wurde. - Die Linierung ist teilweise gut sichtbar, ebenso vertikale Linien an den Seitenrändern zur Begrenzung des Schriftraumes. - Das Königsjahr ist um eine Einheit zu niedrig angegeben. Von den Vorgängern, die für St. Bavo urkundeten, sind folgende Urkunden erhalten: DLdFr XXX (B.-Mühlbacher 689), DDO.II. 69, 125, 126, 148, DH.II. 36, DH.III. 50. - Der in der Datierung erwähnte Abt Everdeus ist hier

*zum ersten Mal als Abt von St. Bavo bezeugt. Er resignierte 1206 und starb an einem 22. April zwischen 1219 und 1232; vgl. Monasticon belge 7/1 \*41 f.*  
*Dorsualvermerk des 13. Jh.: Quod ecclesia Sancti Bauonis Gand(ensis) libera sit et exempta ab omni solutione theolonei tam in terra quam in aqua de concessione domini Henrici Romani imperatoris invictissimi.*

(C.) x In nomine sancte et individue trinitatis.  
Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum  
imperator augustus. x Ad eterni regni meritum et  
temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis  
proficere non ambigimus, si ecclesias dei et loca religiosa  
in suo iure et honore conservantes imperialis beneficii  
manum ipsis liberaliter impendamus. Quapropter notum facimus  
universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris,  
quod nos attendentes devotionem et sinceram religionem  
monasterii Gandensis in imperio siti, in quo preciosus  
Christi confessor Bauo requiescit, ipsum monasterium cum  
universis personis et possessionibus, quas nunc habet vel in  
posterum iusto acquisitionis titulo donante domino  
obtinebit, in spetialem maiestatis nostrae protectionem  
accepimus ad imitationem antecessorum nostrorum divorum  
augustorum<sup>1)</sup> universa loca, villas et possessiones iam dicto  
monasterio pie et liberaliter a fidelibus Christi  
imperatoribus vel aliis quibuscumque personis contraditas  
vel ab ipso monasterio emptionis vel commutationis titulo  
conquisitas imperiali auctoritate confirmantes. Ad hec  
statuimus et imperiali edicto precipimus, ut predictum  
monasterium et homines sui per totum imperium tam in terra  
quam aqua ab omni theloneo et exactione liberi sint nullaque  
molestia vel datione in posterum ab aliquo pregraventur. Et  
cum monasterium pro negociis suis aliquos voluerit dirigere,  
hii per totum imperium nostrum libera pace gaudeant et  
securitate et nulla unquam persona aliquam in eos exactionem

facere presumat vel gravamen. Ad cuius rei certam in perpetuum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostr#e sigillo communiri. Huius rei testes sunt: Iohannes Treuerensis archiepiscopus, Adolfus Coloniensis electus, Gvalterus Troianus episcopus, Heinricus dux Louani#e, Conradus palatinus comes de Reno, Heinricus dux de Limburc, Walrafenus comes de Nassowe, Heinricus comes de Seina, Thidericus comes de Hostaden, Geuehardus burgravius de Magdeburc, comes Hartmannus de Kirchberc, Marquardus dapifer, Heinricus pincerna de Liutra et alii quam plures.

x Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. x (M.)

Acta sunt hec anno dominic#e incarnationis M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>III<sup>o</sup>a), indictione XI<sup>a</sup>, regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XX<sup>o</sup>IIII<sup>o</sup>, imperii<sup>b)</sup> vero III<sup>o</sup>, Everdeio predictum monasterium Gandense abbatis potestate regente; dat. apud Sinceke per manum Sigeloi prothonotarii imperialis aul#e<sup>c)</sup> IIII<sup>o</sup> nonas nouembris.

(SP.3.)<sup>d)</sup>

a) *ursprünglich II<sup>o</sup>, dritter Schaft von gleicher Hand hinzugefügt*

b) *p(er)ii auf Rasur*

c) *ul#e auf Rasur*

d) *an rotem gewebtem Seidenband.*

1) *Vgl. Vorbem.*

Heinrich versichert den Kardinälen seine Ergebenheit gegenüber der Römischen Kirche.

(1195 vor April 27, wohl vor April 2).

*In dem Brief Papst Coelestins III. an den Kaiser von 1195 April 27 (Jaffé - L. 17.226; ed. Magnus von Reichersberg, Mon. Germ. Script. 17, 524) heißt es: Sed devotionis sinceritatem, quam erga matrem tuam Romanam ecclesiam constanter exhibere teneris, tam per litteras tuas fratribus nostris multa plenas devotione directas quam per legatos tue magnitudinis te plenius habere ostendisti. - Das Schreiben ist wohl vor der öffentlichen Ankündigung des Kreuzzuges in Bari am 2. April 1195 anzusetzen (B.-Baaken Reg. 415b, vgl. D.[425]). - Die Gesandten des Kaisers berichteten dem Papst mündlich von seiner Bereitschaft zur Sorge für den Frieden, zur Hilfe für Jerusalem und zur Verbesserung des Wohles der ganzen Christenheit (Etenim de pace procuranda, Iherosolimitane terre subsidio et in melius promovendo communi bono universi populi christiani verbum humiliter attulerunt). Es ist unsicher, wer die erwähnten Gesandten des Kaisers waren, wahrscheinlich war Bischof Wolfger von Passau unter ihnen; vgl. Baaken, DA 27, 479-481. - Möglicherweise war der Brief Lothars, Kardinaldiakon von SS. Sergio e Bacco, des späteren Papstes Innocenz III., an den Kaiser eine Reaktion auf dieses Schreiben; vgl. Maleczek, DA 38, 571 f. - Clementi Reg. 59. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 62 n<sup>o</sup> 28. - B.-Baaken Reg. 410.*

Heinrich bestätigt dem Grafen Dietrich von Holland den Zoll zu Geervliet, so wie ihn sein Vater, Kaiser Friedrich I., an Dietrichs Vater Florentius als Lehen übertragen hatte, und zwar in der Höhe von fünf Prozent des Warenwertes, sowie einen Spruch des Hofgerichts, wonach Leute aus Flandern, dem Reich und auch aus anderen Königreichen den Zoll in dieser Form zu entrichten haben.

Mainz, 1195 Oktober 20.

Original in Den Haag, Nationaal Archief, Archief van de Graven van Holland, inv. n<sup>o</sup> 187 (A).

Martène - Durand, Thesaurus 1, 661 aus Abschrift. - Mieris, Chart. der graaven van Holland 1, 129 aus Martène - Durand und Abschriften = Kluit, Hist. comitatus Hollandiae 2/1, 216 n<sup>o</sup> 42 zu 1193, = Bondam, Charterboek van Gelderland 1/1, 254 n<sup>o</sup> 74. - (Reiffenberg), Cart. de Hainaut 322 n<sup>o</sup> 9 aus Abschrift von ca. 1300. - Van den Bergh, OB. van Holland en Zeeland 1, 107 n<sup>o</sup> 173 aus A = Sloet, OB. Gelre en Zutfen 1, 382 n<sup>o</sup> 385, = Höhlbaum, Hansisches UB. 1, 23 n<sup>o</sup> 41. - Koch, OB. van Holland en Zeeland 1, 382 n<sup>o</sup> 226 aus A. - Böhmer Reg. 2858. - Wauters, Tabl. chronol. 3, 45 Reg. - Stumpf Reg. 4966. - Diestelkamp - Rotter, Urkundenreg. 448 n<sup>o</sup> 572. - B.-Baaken Reg. 476 (vgl. Nachtr.).

Der Spruch des Hofgerichtes wurde in der Burg Weisenau (heute ein Ortsbezirk von Mainz) des Mainzer Kämmerers Dudo aus dem Geschlecht der Mainzer Ministerialen der Meingote (belegt zwischen 1162 und 1197) in Gegenwart des Kaisers gefällt. Dudo ist dreimal als Zeuge in Urkunden Friedrichs I. genannt (DDF.I. 828, 829 und 853); vgl. zu ihm und zu der Geschichte von Weisenau Falck, Mainz 135 f., 140 und 177, und Grathoff, Mainzer Erzbischofsburgen 28 und 144.

*Zu dem Zoll zu Geervliet vgl. Pfeiffer, Rheinische  
Transitzölle 172 f., Burkhardt - Westrate, Zolltarif 13  
f. Ob über die Verleihung des Zolles durch Barbarossa  
eine Urkunde ausgestellt wurde, ist nicht sicher, vgl.  
DF.I. \*1179. - Die Angabe des Königsjahres ist um drei  
Einheiten zu niedrig. - Schrift und Diktat von H 12. In  
der Intitulatio fehlt die Devotionsformel.*

(C.) x In nomine sancte et individue trinitatis.

Heinricvs sextus Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. x Dignum est et nostre celsitudini gloriosum, ut ipsorum desideriiis grato concurramus assensu, quos circa nostrum et imperii honorem et devotione invenimus laudabiles et obsequiorum exhibitionibus fructuosos. Quare ad noticiam universorum fidelium imperii presentium ac futurorum volumus devenire, quod nos sinceritate dilecti ac fidelis nostri Teoderici nobilis viri comitis Hollandi#e pre oculis habita theloneum in Gervliet ipsi confirmamus et presentis scripti patrocinio roboramus omni tempore habendum, sicut serenissimus pater noster Fridericus quondam Romanorum imperator invictissimus ipsum theloneum quondam fideli nostro Florentio patri dicti comitis in feodum ab omnibus transeuntibus concessit, ita tamen, ut de omni navi transeunti, que vel centum marcas valens vel ultra quantumcumque portaverit, quinque tantum marcas recipiat. Si vero infra centum marcas portaverit, de viginti marcis unam, de quadraginta duas, de sexaginta vero tres marcas recipiat et sic deinceps usque ad centum. Ex sententia autem nobilium curi#e nostre in maiestatis nostr#e presentia in domo fidelis nostri Tutonis apud Wizenowe iudicatum est et a copioso episcoporum, comitum, liberorum atque ministerialium nostrorum numero approbatum, quod<sup>a)</sup> tam Flandrenses et alii homines, qui sunt de nostro imperio, quam etiam hii, qui de aliorum regnorum partibus veniunt, modo prescripto theloneum debeant persolvere. Quam sententiam presenti privilegio

decrevimus confirmandam statuentes et imperiali edicto firmantes, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis hanc nostre confirmationis paginam violare vel ausu temerario ei presumat obviare. Quod qui attemptaverit, in ultionem sue temeritatis a gratia nostra exclusus XXX<sup>ta</sup> libras auri componat, quarum medietas camere nostre, reliqua passo iniuriam persolvatur. Huius rei testes sunt: Cunradus Moguntinus archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Henricus Wormatiensis episcopus, Otto comes Gelrensis, Teodericus comes de Hostaden, Marquardus senescalcus Anconitanus marchio, Otto comes de Binethem, Boppo comes de Werthem, Arnoldus de Horenberc, Stephanus de Oye, Henricus marscalcus de Callendin et alii quam plures.

x Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicilie. x (M.)

Ego Cunradus imperialis aule cancellarius vice domini Cunradi Moguntini archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>V<sup>o</sup>, indictione XIII<sup>III</sup><sup>a</sup>, regnante domino Henrico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XX<sup>o</sup>IIII<sup>o</sup>, imperii vero quarto; dat. Moguntie XIII<sup>o</sup><sup>b)</sup> kalend. novembris<sup>b)</sup>.

(SP.3.)<sup>c)</sup>

a) *überflüssiger Kürzungsstrich an d A*

b) XIII<sup>o</sup> - novembris auf Rasur

c) *an rotem, blau gemustertem, gewebtem Seidenbändchen, leicht beschädigt.*

Heinrich beurkundet die Beilegung des Streites zwischen Bischof Balduin von Utrecht und Herzog Heinrich von (Nieder-)Lothringen um die Grafschaft Veluwe, die er an Bischof Balduin überträgt, der sie dem Herzog überläßt und die Erbllichkeit zugunsten von dessen Sohn oder Tochter festlegt.

Gelnhausen, 1196 März 6.

Abschrift des frühen 13. Jh. im Liber donationum imperialium, Tweede cartularium, in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Bisschoppen van Utrecht, Toegang 218-1, Inv. n<sup>o</sup> 1, f. 76 (B). - Drei Abschriften des 15. Jh. in den Registres noirs in Brüssel, Archives générales du Royaume, Chambres des comptes, n<sup>o</sup> 10: Registres noirs, t. 1, f. 36 (C<sup>1</sup>), f. 242 (C<sup>2</sup>), und f. 291' (C<sup>3</sup>).

Johannes Gerbrandi (a Leydis), Chronicon ed. Sweerts 171 unvollst. wohl aus der auf B zurückgehenden Abschrift in dem unten genannten Cartularium Bondam. - Miraeus, Diplomatum Belgicorum libri 346, c. 57 nach der Chronik des Edmond Dwynter aus dem 15. Jh. = Miraeus, Not. eccl. Belg. 479 unvollst., = Miraeus - Foppens, Opera 1, 289, = Lünig, Cod. Germ. dipl. 2, 1067 n<sup>o</sup> 6, = Mieris, Chart. der graaven van Holland 1, 131. - Heda, Hist. episc. Ultraiectensium ed. Buchelius 177 zu 1190 = Gallia Christ. (ed. 1656) 1, 839 = Lünig, Cod. Germ. dipl. 2, 1063 n<sup>o</sup> 2 irrig zu Friedrich I. und 1190, = Mieris, Chart. der graaven van Holland 1, 128 zu 1195. - (Bernard), Rec. des traitez 1, 36 n<sup>o</sup> 44 aus Miraeus, Diplomatum Belgicorum libri der Chronik des Edmond Dwynter = Dumont, Corps dipl. 1, 120 n<sup>o</sup> 219, = La Farina, Rischiarazioni e documenti 114 n<sup>o</sup> 28. - Bondam, Charterboek van Gelderland 1, 255 n<sup>o</sup> 75 aus Johannes a Leydis, Heda, Miraeus und den Utrechter Abschriften. - Dwynter, Chron. des ducs de Brabant ed. de Ram 2, 125

wohl aus einer der Abschriften C<sup>1</sup>C<sup>2</sup>C<sup>3</sup>. - Sloet, OB. Gelre en Zutfen 1, 382 n<sup>o</sup> 386 aus B. - Muller, Oudste cart. Sticht Utrecht 164 n<sup>o</sup> 33 aus B und dem unten genannten Cartularium Bondam = Posse, CD, Sax. regiae 1/3, 4 n<sup>o</sup> 4 Teildr. (Zeugen und Eschatokoll). - Muller - Bouman, OB. Sticht Utrecht 1, 466 n<sup>o</sup> 527 aus B. - Böhmer Reg. 2869. - Toeche Reg. 398. - Stumpf Reg. 4986. - Wauters, Table chronol. 3, 54 Reg. - Brom, Reg. Sticht Utrecht n<sup>o</sup> 538. - Muller, Reg. Utrecht 1, 23 n<sup>o</sup> 118. - Verkooren, Inventaire 26 Reg. - Diestelkamp - Rotter, Urkundenreg. 454 n<sup>o</sup> 579. - B.-Baaken Reg. 500 (vgl. Nachtr.).

Die Urkunde wurde 1531 November 17 durch den Offizial der Kirche von Utrecht vidimiert (Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Domkapittel Utrecht, Toegang 216, Inv. n<sup>o</sup> 3457-6). Für die Vidimierung wurde das Original aus dem Archiv der Kirche von Utrecht vorgelegt, dessen goldenes Siegel erwähnt wird. Graphische Zeichen der Originalurkunde wurden nicht wiedergegeben. Leider weist das Vidimus beträchtliche Löcher auf und ist durch Feuchtigkeit nahezu unleserlich. Daher konnte es für die Texterstellung nicht herangezogen werden.

Die Überlieferungen in einer Abschrift von ca. 1342/64 im jüngeren Chartular von Utrecht, Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Bisschoppen van Utrecht, Toegang 218-1, Inv. n<sup>o</sup> 3 (alt n<sup>o</sup> 45\*), f. 43; in einer Abschrift des 15. Jh. in der Cronica Traiectensis (zugefügt der Abschrift des Liber donationum imperialium, Erste cartularium, aus dem frühen 13. Jh., nach dem holländischen Juristen und Historiker Pieter Bondam, 1727-1800, auch als Cartularium Bondam bezeichnet) in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Bischoppen van Utrecht, Toegang 218-1, Inv. n<sup>o</sup> 2, f. 72'; in einer Abschrift aus der Mitte des 15. Jh. in dem Liber

*donationum in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Domkapittel te Utrecht, Toegang 216, Inv. n<sup>o</sup> 52-a, f. 46'* gehen auf B zurück und wurden daher für die Texterstellung nicht berücksichtigt.

*Unsere Urkunde fand früh Eingang in die burgundische Historiographie. Bereits der Chronist der Herzöge von Brabant Edmond Dwynter (wohl um 1382 - 1448) nahm sie in seine Chronica nobilissimorum ducum Lotharingiae et Brabantiae auf. Dafür benützte er wohl eine der Abschriften C<sup>1</sup>C<sup>2</sup>C<sup>3</sup>. Ebenso begegnet sie in dem Chronicon Hollandiae comitum et episcoporum Ultraiectensium (Erstfassung 1467-1469, die der Ausgabe von Sweerts von 1620 zugrundeliegende Zweitfassung begonnen zwischen 1485 und 1494) des niederländischen Chronisten Johannes Gerbrandi a Leydis (+1504), der wohl aus dem Cartularium Bondam schöpfte. Von dem Chronicon liegen Abschriften des späten 15./frühen 16. Jahrhunderts in London, British Library, Cotton ms. Vitellius E.VI; Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit, BPL 127 D; Alkmaar, Regionaal Archief, 128 A 1 (wohl davon abhängig die Abschrift in Brüssel, Bibliothèque Royale de Belgique, ms. 9955); und Brüssel, Bibliothèque Royale de Belgique, ms. 8343. Die Urkunde fand auch Eingang in die Historia episcoporum Ultraiectensium (vollendet 1521, Erstdruck 1612, verbesserte Ausgabe durch Arnold Buchelius/Aernout van Buchel, 1565-1641, gedruckt erst 1642) des niederländischen Historikers und Domherren in Utrecht Wilhelm Heda (wohl um 1460-1525; vgl. zu ihm Van der Horst, Willem Heda 267-271). Sie findet sich in den Abschriften der Historia Hedas in Abschriften des 16. Jahrhunderts in Utrecht, Universiteitsbibliotheek, Hs. 787 (VI E 10), f. 134'; Hs. o.B.6, f. 126; Hs. 788 (VI F 9), f. 134; und in München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 10449, f. 102; des 16./17. Jahrhunderts in Utrecht, Universiteitsbibliotheek, Hs. 789 (IV K 2), f. 136; Hs.*

790 (IV K 3), f. 75; Hs. 791 (IV E 2), f. 85'; des 17. Jahrhunderts in Brüssel, Bibliothèque Royale de Belgique, ms. 4481, f. 127; und in Utrecht, Het Utrechts Archief, Verzameling Buchel-Booth, n<sup>o</sup> 5, f. 50, Abschrift der *Historia Hedas* des Arnold Buchelius/Aernout van Buchel (1565-1641). In dieser Abschrift findet sich von gleicher Hand der Randvermerk *hec sententia conservatur in archivis ecclesie Traiectensis sub sigillo aureo*, die auf B zurückgehen könnte. Darunter von nicht viel späterer Hand: *non extat*. Das Original war demnach damals bereits verloren. Einige weitere Handschriften der *Historia Hedas* verzeichnet Van der Horst a.a.O. 274 Anm. 14. - Die Abschrift des Corneille-François de Nélis (1736-1798, Bischof von Antwerpen ab 1785) in Brüssel, Bibliothèque Royale de Belgique, ms. 16938-50, f. 1 geht wohl auf eine der Handschriften C<sup>1</sup>C<sup>2</sup> zurück; ebenso wie die bei Verkooren, *Inventaire* 26 f. verzeichneten Abschriften in Brüssel, *Archives générales du Royaume, Manuscrits divers*, n<sup>o</sup> 4, f. 19' und 173, die derzeit nicht mehr auffindbar sind. - Die Abschrift des 18. Jahrhunderts in der Urkundensammlung des Johann Friedrich Falcke (1699-1756) in Wolfenbüttel, Niedersächsisches Landesarchiv, Abteilung Wolfenbüttel, IV Hs. n<sup>o</sup> 53/1, S. 755 schöpft aus dem Druck der *Historia Hedas*.

Die in der *Corroboratio* angekündigte Goldbulle erwähnen neben dem *Vidimus* von 1531 November 17 auch einige Überlieferungen. C<sup>1</sup> und C<sup>2</sup> haben den übergeschriebenen Vermerk *patent copie sub sigillis a(u)ctenticis, et iacent littere originales apud Traiectum Inferius in custodia ecclesie*. In B findet sich folgender Randvermerk von einer Hand des frühen 16. Jahrhunderts: *Ista littera est sub aureo sigillo imperatoris in ecclesia Traiectensi*.

*Das Diktat ist der Kanzlei zuzuweisen. In Betracht kommt der damals tätige Notar H 14, an den der Ausdruck lima und das Verbum satagere in der Arenga erinnern, die beide in D.[524] begegnen.*

*Herzog Heinrich (um 1165-1235) wird hier als Herzog von (Nieder-)Lothringen bezeichnet, sonst auch als Herzog von Brabant oder Graf von Löwen, ohne daß dabei ein System erkennbar wäre. Sowohl er als Bischof Balduin werden als consanguinei des Kaisers bezeichnet. Herzog Heinrich war ein Sohn Gottfrieds von (Nieder-)Lothringen (1142-1190), dessen Mutter Luitgard (+ nach 1163) eine Schwester der Gertrud von Sulzbach (+ 1148) war, der Frau Konrads III.; vgl. dazu Dendorfer, Adelige Gruppenbildung 95-98. Bischof Balduin (1178-1196 April 30) war ein Sohn des Grafen Dietrich VI. von Holland (1133-1157) und der Sophie von Rheineck. Eine nahe Verwandtschaft zu Heinrich VI. ist nicht zu erkennen. Bereits Friedrich I. hatte Auseinandersetzungen um die Grafschaft Veluwe in der heutigen holländischen Provinz Gelderland, an denen Bischof Balduin von Utrecht beteiligt gewesen war, beigelegt; vgl. dazu B.-Opl. Reg. 2663 und 3145.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus<sup>a)</sup> sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Imperatorie maiestatis nostre debitum expostulat et requirit officium, ut ea, que inter fideles et principes imperii causam et fomitem dant discordie, lima correctionis et diligentie omnimodis enervantes ad firmam pacis concordiam vigilantia studio ipsos satagamus reducere. Quapropter notum facimus universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos questionem illam, que iam diu vertebatur inter dilectos consanguineos nostros Baldewinum Traiectensem episcopum et Henricum<sup>a)</sup> ducem Lotharingie super comitatu de Velewe<sup>b)</sup> in eo videlicet, quod ipse episcopus comitatum illum de concessione imperatoris sibi et ecclesie Traiectensi asserebat pertinere et econtra dux Lotharingie dicebat, quod ipsum comitatum de manu nostra teneret in feodo, ad hunc finem deduximus, quod ipse dux iniuriam suam recognoscens omne ius, quod in comitatu illo videbatur habere, in manus nostras libere resignavit. Nos itaque predictum comitatum cum omnibus suis pertinentiis imperiali clementia predicte ecclesie Traiectensi et dilecto consanguineo nostro Baldwino<sup>c)</sup> eius episcopo sollempniter<sup>d)</sup> contulimus et imperiali auctoritate presenti maiestatis nostre privilegio in perpetuum confirmavimus. Ipse vero episcopus eundem comitatum cum pertinentiis suis et omni iure predicto consanguineo nostro Henrico<sup>a)</sup> duci Lotharingie in presentia nostra benigne concessit sub eo tenore, ut idem comitatus ad

eius heredem filium suum vel filiam libere transeat et integre. Statuimus igitur et imperiali edicto sancimus<sup>e)</sup>, ut nulla omnino persona in posterum hanc nostram ordinationem et confirmationem aliquatenus infringere audeat vel perturbare. Quod si quis attemptaverit, centum libras auri pro pena componat, dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam. Ad cuius rei certam in perpetuum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo aureo communiri. Huius rei testes sunt: Lvdolphus Magdeburgensis<sup>f)</sup> ecclesie archiepiscopus, Hartwicus Bremensis archiepiscopus, Hermannus lantgravius Thuringie, Otto comes de Bentheim<sup>g)</sup>, comes Lambertus de Erfordia, Guiehardus<sup>h)</sup> burgravius de Magdeburg<sup>i)</sup>, comes Albertus de Werningerode<sup>k)</sup>, Rubertus de Duorne<sup>l)</sup>, Cuno de Mincemberc, Marquardus dapifer, Drushardus de Kesteneburc, Henricus<sup>a)</sup> camerarius de Groiz<sup>m)</sup>, Henricus<sup>a)</sup> pincerna de Lutra, Gerardus de Grimberc<sup>n)</sup>, Arnoldus de Wisemal<sup>o)</sup> et alii quam plures.

Signum domni Henrici<sup>a)</sup> sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicilie.

Ego Conradus Hildenshemensis<sup>p)</sup> electus imperialis aule cancellarius vice Conradi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>VI<sup>o</sup>, indictione XIII<sup>o</sup>III<sup>a</sup>, regnante domino Henrico<sup>a)</sup> sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXV<sup>o</sup>,

imperii vero quinto et regni Sicilie secundo; datum apud  
Geilenhusen<sup>q)</sup> II non. martii.<sup>r)</sup>

- a) Henricus, Henrici, Henrico, Henricum  $C^1C^2C^3$
- b) Velue  $C^1C^3$ , Veluwe  $C^2$
- c) Baldewino  $C^1C^2$
- d) solempniter  $C^1C^3$
- e) sanximus  $C^1C^2C^3$
- f) Madeburgensis  $C^1C^2C^3$
- g) Benthem  $C^1C^2C^3$
- h) Cuiehardus  $C^3$ , statt Geuehardus
- i) Magdeburgh  $C^3$
- k) Wernningerode B, Wermigerode  $C^3$
- l) Clu<sup>o</sup>rne irrig B, Ducorde irrig  $C^1C^2C^3$
- m) Groir  $C^1C^2C^3$
- n) Greinberge  $C^1C^3$ , Griemberge  $C^2$
- o) Wesemale  $C^1C^2C^3$
- p) Hildencemensis  $C^1C^2C^3$
- q) Gulenhusen  $C^1C^2C^3$
- r) *Goldbulle laut Ankündigung, dem Vidimus von 1531 November 17, und  $BC^1C^2$ .*

Heinrich bestätigt ein Übereinkommen des Elekten Peter und der bischöflichen Kirche von Cambrai mit dem Zisterzienserklöster Vaucelles, wonach letzteres anstelle eines ihm von Bischof Nikolaus (von Cambrai) geschenkten Waldgebietes andere, weniger walddreiche Ländereien zur Rodung erhalten hat, da die ursprünglich geschenkten Waldgebiete Schutz vor Angreifern boten und nicht gerodet werden sollten.

Mainz, 1196 April 26.

Original in Lille, Archives départementales du Nord, 3 G 9/86 (A). - Abschrift des 13. Jh. im Chartular des Klosters Vaucelles f. 42' ebenda, 28 H 96/42 (B).

Stumpf, Acta ined. 278 n<sup>o</sup> 199 aus A. - Posse, CD. Sax. regiae 1/3, 6 n<sup>o</sup> 7 Teildr. (Zeugen und Eschatokoll) aus A. - Tock, Chartes de Vaucelles 217 n<sup>o</sup> 149 aus A. - Toeche Reg. 401. - Stumpf Reg. 4990. - Goerz, Mittelrhein. Reg. 2, 208 n<sup>o</sup> 761. - Wauters, Table chronol. 7/1, 396 Reg. - B.-Baaken Reg. 504 (vgl. Nachtr.).

Die durch Löcher im Pergament entstandenen Lücken konnten nach B ergänzt werden. - Wiederholung des DF.I. 574, vgl. die Vorbemerkung zu diesem. - Signumzeile und Monogramm wurden von H 2 vorausgefertigt, auf dessen Mitwirkung bei der Abfassung des Diploms auch das Epitheton potentissimus in Verbindung mit der Königswürde von Sizilien hinweist. Alles andere stammt von einem kanzleifremden Schreiber, der für das fehlende Chrismon am Beginn etwas zu breiten Raum freigelassen hat und die ungewöhnliche Fassung der Devotionsformel dei (statt divina) favente clementia verwendet.

*Auffällig ist das Fehlen der Namen der Äbte, des Mainzer Dompropstes und des Pfalzgrafen Hermann in der Zeugenreihe. - Die Bezeichnung des längst verstorbenen Elekten Petrus (1167-1174) als noster fidelis ac dilectus wurde aus der Vorurkunde übernommen. Bischof Nikolaus von Cambrai (1136-1167) hatte das Waldgebiet 1165 an Vaucelles geschenkt (ed. Tock, Chartes de Vaucelles 100 n° 37). Der Tausch durch den Elekten Peter erfolgte 1170 und wurde anschließend durch das Domkapitel von Cambrai sowie durch Erzbischof Heinrich von Reims (1162-1175) bestätigt (ed. Tock a.a.O. 119 n° 52, 120 n° 53 und 122 n° 54). Dorsualvermerk vom Anfang des 13. Jh.: Privilegium Henrici imperatoris de quatuor carrucatis terre et de communi usu in silvis, aquis et pascuis Castellensium et Valcellensium.*

x In<sup>a)</sup> nomine sancte et individue trinitatis. x Henricus dei favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et rex Syccilie. Placet magestati nostre et congruum atque rationale videtur, ut omnes<sup>b)</sup> nostra ordinatio, assensus et confirmatio<sup>c)</sup> de diversis contractibus, qui inter diversas ecclesias vel personas frequenter eveniunt, in scripto redigatur et in memoria atque noticia per successiones temporum posteris relinquatur. Eapropter cognoscant<sup>d)</sup> fideles imperii presentes et futuri, qualiter noster fidelis ac dilectus Petrus Cameracensis electus et cum eo maior ecclesia Cameracensis simul cum ecclesia Valcellensi in una voluntate convenerunt suamque voluntatem et conventionem inter se stabiliter et concorditer firmaverunt, sicut in sequentibus declaratur. Contigit itaque, quod predecessor Petri Cameracensis electi pie videlicet memorie episcopus Nicholaus fratribus de Ualcellis in elemosinam terram quandam nemorosam et incultam donaverat assensum prebente capitulo suo, ad cuius dominium tertia pars illius terre pertinebat, ea tamen interveniente pactione, ut de singulis carrucatis illius terre exculte duo modii, unus frumenti et alter avene, ad mensuram Cameracensem per singulos annos sibi et successoribus suis et capitulo suo censualiter solverentur, episcopo duas partes huius census in Castello, capitulo Cameraci<sup>e)</sup> terciam recepturo. Adiectum est pactioni, ut singule carrucate XV essent modiorum determinatis terre limitibus in longitudine a silva sancti Martini usque ad Sambram, sicut profluit aqua de Gurguceon, in latitudine ab [aq]ua de Gurguceon usque ad saltus et landas silve de Estruem. Porro quoniam in terra illa silve veteres protenduntur, que Castellum et aliorum locorum circumiacentiu[m] i[n] subsidium et munimen esse videntur contra in[pugnatorum] incursus, v[isum]<sup>f)</sup> est predicto electo

et maiori ecclesie Cameracensi toti regioni imminere periculum, si silve eradicarentur. Unde inito cum totius ecclesie Cameracensis personis consilio pro terra illa prenominatis fratribus aliam terram donaverunt toti regioni minus utilem et minora nemora continentem, que terra iacet inter terras de Balduiniualle et Sambram et novalia de Castello et aquam<sup>g)</sup> de Gurguceon, in qua terra quatuor carrucatas excolant, quarum singule secundum antiquum<sup>h)</sup> pactum XV fiant modiorum et duo modii censuales secundum prenotatam formam sepedicto electo et successoribus suis et ecclesie maiori annuatim solvantur. Concesserunt etiam eisdem fratribus [Valce]llensibus X modiatas terre et quandam terram, quam Nicholaus episcopus pro quarta parte terragii de terra, que dicitur de Quartariis, fratribus excambivit, eosdem quoque usus, quos homines de Castello in silvis, aquis et pascuis habere dinoscuntur. Predictam autem donationem<sup>i)</sup> et factam inter eos co[nventio]ne[m], sicut in Petri Cameracensis electi et maioris ecclesie privilegiis continetur<sup>l)</sup>, approbamus et nostra imperiali auctoritate confirmamus et presenti scripto, ut de cetero ratum et firmu[m] in statu [suo] permaneat, roboramus adhibitis idoneis testibus, quorum no[m]ina hec sunt: abbas<sup>k)</sup> de Eberbach, abbas de Claustro, abbas de Nouocastro, abbas de Blidenstat<sup>l)</sup>, prepositus maio[r]is ecclesie in] Maguncia, Henricus prepositus sancti Mauricii, palatinus [comes, Theodericus] marcio de Landesberc, Marquardus dapifer, Cuno de Mynzenberc, Trushart de Cesteneburc, Heroldus Eberbache(nsi)s<sup>k)</sup>.

x Signum domini Heinrici sexti Rom[anorum imperatoris] invictissimi et potentissimi regis Sicili#e. x (M.)

Ego Cunradus Hildensemensis ecclesie electus et imperialis aule cancellari[us] vice domini Cunradi Moguntine<sup>m</sup>) sedis archiepiscopi et Germanie archicancellarii recongnovi<sup>n</sup>).

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>VI<sup>o</sup>, indictione XIII<sup>III</sup><sup>a</sup>, regnante domino Henrico Romanorum imperatore invictissimo et rege Sicilie gloriosissimo, anno regni eius XXVI<sup>o</sup>, imperii VI<sup>o</sup>, regni vero Sicylie II<sup>o</sup>; dat. apud Mogunciam per manus Alberti imperialis aule prothonotarii VI<sup>o</sup> kal. maii.

(SP.D.)<sup>o</sup>)

- a) *davor Platz für das Chrismon freigelassen*
- b) *A, omnis VU.*
- c) *t sofort aus c verb.*
- d) *Rasur unter g*
- e) *A irrtümlich statt Cameracensi VU.*
- f) *A, visum VU.*
- g) *erstes a auf radiertem d*
- h) *qu auf Rasur*
- i) *auf Rasur*
- k) *Zeugen wohl nachträglich eingefügt A*
- l) *zwischen n und s Nahtstelle im Pergament*
- m) *e aus i verb.*
- n) *A*
- o) *zwei Einschnitte in der Plica.*
- 1) *Urkunden des Elekten Peter und des Domkapitels von Cambrai von 1170 (ed. Tock, Chartes de Vaucelles 119 n<sup>o</sup> 52 und 120 n<sup>o</sup> 53); vgl. Vorbem.*

Heinrich schreibt Papst Coelestin (III.), er strebe in Anbetracht der Befreiung des Heiligen Landes und der Ausrottung der Häresie nach dauerhafter Eintracht zwischen Reich und Kirche, kündigt Unterhändler für einen endgültigen Vertrag mit dem Papst an und bittet ihn, mit dem geistlichen Schwert des hl. Petrus gegen die Häretiker vorzugehen, während er seinen Teil mit dem weltlichen Schwert beitragen werde.

Durlach, (1196) Mai 15.

Beglaubigte Abschrift von 1245 aus dem Original in dem einzigen vollständig erhaltenen Transsumpt von Lyon ("Rouleaux de Cluny" II, n<sup>o</sup> 7), in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8989 (B).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 335 Append. n<sup>o</sup> 13 aus BD<sup>1</sup>D<sup>2</sup> = Mon. Germ. Const. 1, 519 n<sup>o</sup> 370. - Toeche Reg. 402. - Stumpf Reg. 4991. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 63 n<sup>o</sup> 35 Reg. - B.-Baaken Reg. 505 (vgl. Nachtr.).

Die beglaubigte Abschrift von 1413 März 12 in Rom, Archivio Apostolico Vaticano, A.A., Arm.C., 432 (C) und die beiden Abschriften von 1773 des Lambert de Barive in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms.lat. 8990, f. 94' und 102 (D<sup>1</sup>D<sup>2</sup>) beruhen auf B, das damals offensichtlich bereits in der gleichen Weise beschädigt war wie heute. Daher lassen sich die unbedeutenden Lücken in B mit ihrer Hilfe nicht schließen. Während D<sup>1</sup>D<sup>2</sup> die beiden größeren Lücken offenlassen, versucht sie C zu ergänzen. Zu diesen Abschriften vgl. Battelli, MIÖG 62, 350.

Zu den Transsumpten von Lyon vgl. die Vorbemerkung zu D. [84].

*Das Ausstellungsjahr ergibt sich aus dem Itinerar und aus der Legation des Petrus, Kardinalpriester von S. Cecilia, nach Deutschland, wo er gemeinsam mit Johannes von S. Stefano in Celiomonte vom Herbst 1195 an wirkte. Er hielt sich am Hof des Kaisers auf und begleitete diesen 1196 auf dessen Zug nach Italien; vgl. dazu Friedlaender, Die päpstlichen Legaten 89-95, Baaken, DA 27, 496 f., und Maleczek, Papst und Kardinalskolleg 85 f.*

*Wir wissen nicht, wer diesen mit hohem stilistischen Anspruch formulierten Brief verfaßt hat. Das Schreiben entspricht dem Stil der kaiserlichen Briefe an den Papst; vgl. Csendes, Kanzlei 300. Petersohn, Rom und der Reichstitel 97 mit Anm. 92 vermutet wegen der Verwendung des Reichstitels sacrum Romanum imperium einen Einfluß des Kardinallegaten Petrus von S. Cecilia auf das Diktat, mit Recht skeptischer Schwarz, Herrscher- und Reichstitel 109 f. Zu der Formulierung ecclesia Romana et imperium vgl. Schwarz a.a.O. 140 mit Anm. 545. Zu dem Schreiben innerhalb der kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen vgl. Haller, MIÖG 35, 608-610, Zerbi, Papato 115-117 und Baaken, DA 27, 497 f. Vgl. auch Maleczek, DA 38, 572-574.*

Reverendo in Christo patri Celestino sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici Henricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie salutem et sincerum filialis dilectionis affectum. Vestre paternitatis nuntium P(etrum) tituli sancte Cecilie presbiterum cardinalem virum providum et discretum ad presentiam nostram accedentem ea, qua vestram sanctitatem nostramque maiestatem decuit, honestate recepimus pleno et benigno ad ea, que nobis ex parte vestra significavit, adhibito intellectu eo quidem propensius ac maturius super hiis deliberantes, quod ad universalis ecclesie robur et augmentum ac sacri Romani imperii dilatationem et statum tranquillum hec indubitanter pertinere dinoscuntur. Considerantes itaque, quod ad terre sancte liberationem ac ramosam heresis pravitatem sectarum diversitate late per orbem dispersam eliminandam quantum ad presentis temporis cursum et<sup>a)</sup> ad totius christianitatis commune bonum nil esse salubrius, nil [uti]lius<sup>b)</sup>, quam inter regnum et sacerdotium pacem solidam et inconcussam stabiliri, toto mentis nisu ad id intendimus, ut talis inter utriusque nostram personam ecclesiamque Romanam et imperium roboretur concordia, que amputatis hinc inde frivolis questionum ambagibus, que hucusque passim emergerunt, nullo de cetero eventu intercurrente dissolvi possit aliquatenus a[ut in irr]itum<sup>c)</sup> revocari. Quod ut evidentius vestre compareat prudentie, quosdam de familiaribus nostris viros prudentes ac pacis amatores ad habendum super hoc vobiscum tractatum diffinitivum ad vestram in brevi destinamus

audientiam scituri pro certo, quod per nos nullo modo stabit, quin inter nos et vos ecclesiamque Romanam et imperium vinculum perhenne pacis et amicitie ad [consolationem]<sup>d)</sup> regni et sacerdotii tam ad utriusque nostrum quam posteritatis nostre bonum commune et commodum feliciter solidetur. Eisdem autem nuntios cum et super facto hereticorum ad vos simus transmissuri, ne ipsi heretici christiane fidei perversores quasi oves morbide totum gregem corrumpentes mundum universum sui erroris tabe inficiant amplius et invalescant, rogamus attentius, quatinus, sicut vestri iuris est, gladium Petri contra eos ferventer et sollicite exeratis vestrosque nuntios discretos ac studiosos ad hoc dirigatis, qui verbum dei seminando eorum nequitiam et detestabilem enormitatem penitus evacuent et extirpent. Nos etiam ad id exequendum gladio materiali vobis nullatenus deerimus id, quod nostri iuris est, dum gladius precedat spiritualis, diligenter et strenue prosequentes.

Dat. in villa Durla idus maii.

- a) *wohl auf Rasur*
- b) *D, uti durch Lücke beschädigt B, melius C*
- c) *durch Lücke beschädigt B, Ergänzung nicht ganz sicher, auxilium illicitum C*
- d) *Lücke von etwa 10-12 Buchstaben B, Ergänzung unsicher, vielleicht auch utilitatem oder ähnlich, desolationem C.*

Heinrich legt gegenüber dem Domkapitel von Utrecht fest, daß die Einkünfte der Pfründe, die dem Kaiser oder König als Domkanoniker von Utrecht zustehen, in Hinkunft vom Domdekan Dietrich und dessen Nachfolgern zwei Priestern zugewiesen werden, die für das Wohlergehen des Kaisers und den Frieden des Reiches beten sollen.

(1188 ? 1196 ?) Mai 15.

Abschrift des 14. Jahrhunderts einer Abschrift von 1342 wohl aus dem Original in den Statuta ecclesie Traiectensis des Hugo Wustinc in Brüssel, Bibliothèque royale de Belgique, ms. 4487 (alt 1858), f. 10' (C). - Abschrift des 14. Jh. derselben Abschrift von 1342 des Hugo Wustinc in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Domkapittel te Utrecht, Toegang 216, Inv. n<sup>o</sup> 67, f. 90 (D). - Abschrift aus der ersten Hälfte des 15. Jh. in Leiden, Universiteitsbibliotheek, ms. BPL 48 G, f. 8 (E). - Abschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts in Utrecht, Utrechts Archief, Archief Kapittel van Sint Pieter te Utrecht, Toegang 220, Inv. n<sup>o</sup> 3, f. 6' (F). - Abschrift aus der Mitte des 15. Jh. in dem Liber donationum in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Domkapittel te Utrecht, Toegang 216, Inv. n<sup>o</sup> 52-a, f. 52 (G). - Abschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Utrecht, Universiteitsbibliotheek, Hs. 1596 (Hs 8 B 5), f. 6' (H).

Heda, Hist. episc. Ultraiectensium ed. Buchelius 150 irrig zu Mai 16 und 168 irrig zu Mai 17, beide aus D = Gallia Christ. (ed. 1656) 1, 869. - Matthaeus, De nobilitate 745 irrig zu Mai 16. - Drakenborch, Aansangsel 300 = Miraeus - Foppens, Opera 4, 386 pars 3, cap. L. - Mieris, Chart. der graaven van Holland 1, 129 irrig zu Mai 17 aus Heda und Matthaeus. - Muller, Rechtsboek Hugo Wstinc 19 aus CDEF = Muller - Bouman,

OB. Sticht Utrecht 1, 469 n<sup>o</sup> 530. - Toeche Reg. 403. - Stumpf Reg. 4992 irrig zu Mai 16. - Muller, Oudste cart. Sticht Utrecht 249 n<sup>o</sup> 3 Reg. - Brom, Reg. Sticht Utrecht 1, 107 n<sup>o</sup> 540. - B.-Baaken Reg. 506 (vgl. Nachtr.).

Die gesamte Überlieferung der Urkunde beruht auf der nicht mehr erhaltenen Abschrift von 1342 in den "Statuta ecclesie Traiectensis" des Utrechter Domkanonikers Hugo Wustinc (+1349), die aus dem Original geschöpft haben dürfte; zu den Statuta vgl. ausführlich Muller, Rechtsboek Hugo Wstinc XIII-XXVI, zur handschriftlichen Überlieferung XXXIII-LVII. Auf die Statuta Wustincs gehen sämtliche Abschriften und Drucke zurück. G geht auf eine Handschrift des Liber donationum der Kirche von Utrecht zurück, in der dieser durch einige wohl dem Original der Statuta Wustincs von 1342 entnommene Urkunden ergänzt wurde; vgl. zu G ausführlich Muller, Oudste cart. Sticht Utrecht LXIX-LXXII. - Die Abschrift wohl vom Beginn des 15. Jahrhunderts in Turin, Biblioteca Reale, Ms. Varia 37, f. 104 schöpft aus D. Die Handschriften vom Ende des 15. Jahrhunderts in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Domkapittel te Utrecht, Toegang 216, Inv. n<sup>o</sup> 68, f. 6, und die vom Ende des 16. Jahrhunderts ebendort, Kapittel van Oudmunster te Utrecht, Toegang 223, Inv. n<sup>o</sup> 7, f. IX, hängen nach Muller, Rechtsboek Hugo Wstinc XLVII-L, von E ab. Weitere, von den genannten Handschriften abhängige Abschriften der Statuta Wustincs aus dem 16. Jahrhundert befinden sich in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Kapittel van Sint Marie te Utrecht, Toegang 221, Inv. n<sup>o</sup> 30, f. 7 (15. Jahrhundert); und Inv. n<sup>o</sup> 31, f. 9; Archief Domkapittel te Utrecht, Toegang 216, Inv. n<sup>o</sup> 84, f. 28 (durch den Sekretär Lamzweerde); und, mit dieser Abschrift zusammenhängend, ebendort, Inv. n<sup>o</sup> 193, f. 1.

*Drei Abschriften der Statuta Wustincs des 17. Jahrhunderts liegen in Utrecht, Het Utrechts Archief, Archief Domkapittel te Utrecht, Toegang 216, Inv.n<sup>o</sup> 69, f. 6; ebendort, Verzameling Van Buchel-Booth, Toegang 355, Inv. n<sup>o</sup> 5, f. 67; und ebendort, Familie Booth, Toegang 759, Inv. n<sup>o</sup> 202, f. 71. Die Abschrift aus der Mitte des 17. Jahrhunderts in Utrecht, Het Utrechts Archief, Verzamelde stukken van de oud-katholieke kerk in Nederland, Toegang 88, Inv. n<sup>o</sup> 125, f. 7, dürfte auf G zurückgehen. Alle diese Abschriften wurden für die Texterstellung nicht herangezogen.*

*Rein orthographische Varianten insbesondere in der c/t-Schreibung wurden bei der Texterstellung nicht berücksichtigt.*

*Das Datum ist offensichtlich verderbt. Die einfache, durch Datum eingeleitete Datierung in den Urkunden Heinrichs VI. nennt stets den Ort, bis auf seltene Ausnahmen den Tag, meist die Indiktion und häufig das Jahr der Ausstellung. Die Angabe der Herrscherjahre ist selten. Eine Datumsangabe nach Königsjahren, Indiktion und Tag, wie sie hier begegnet, findet sich in keiner weiteren Urkunde Heinrichs VI. Auch die Apprecatio in Christi nomine amen findet sich im Urkundencorpus Heinrichs VI. sonst nicht. Die Angabe der Königsjahre kann nicht richtig sein, da Heinrich VI. im angegebenen elften Jahr seines Königtums noch keine Urkunden ausstellte. Die Angabe der Königsjahre wird sonst mit anno regni eius oder ähnlich eingeleitet, nicht mit anno regni nostri. Stumpf Reg. 4992 nahm eine Verwechslung der Indiktion mit den Kaiserjahren an und setzte die Urkunde in das Jahr 1196, worin ihm die weitere Forschung folgte. Allerdings wäre die Nennung des Kaiserjahres unter Verzicht auf die Angabe der Indiktion wie auch des Inkarnationsjahres in der einfachen Datierung einer echten Urkunde ein Unikum. Es ist auch*

*schwer nachvollziehbar, wie es zu einer solchen Verwechslung gekommen sein sollte. Will man der Indiktion Glauben schenken, so kommt man in das Jahr 1188. Welche Datumsangabe der verderbten Datierung zugrunde lag, läßt sich nicht mehr klären. Sie ist aber sicherlich den Statuta des Hugo Wustinc geschuldet. Nicht in der Kanzlei entstanden. Die fortlaufende Zählung der Monatstage und die Fassung der Corroboratio weisen darauf hin, daß es sich um eine Empfängerausfertigung handelt; vgl. auch Csendes, Kanzlei 300.*

*Der in der Urkunde genannte Utrechter Domdekan Dietrich ist zwischen 1176 und 1207 urkundlich nachweisbar (Koch, OB. van Holland en Zeeland 1, 345 n<sup>o</sup> 191, 380 n<sup>o</sup> 222, 405 n<sup>o</sup> 242, 417 n<sup>o</sup> 247 und 477 n<sup>o</sup> 295; weitere Nennungen bei Muller - Bouman, OB. Sticht Utrecht 1, und Heeringa, OB. Sticht Utrecht 2).*

*Zum Inhalt vgl. Schulte, Hist. Jb. 54, 141 f., Groten, Gebetsverbrüderung 1-34, bes. 27-31, und Groten, DA 48, 625-629.*

Henricus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie<sup>a)</sup> dilectis fidelibus suis preposito, decano totique capitulo sancti Martini maioris ecclesie Traiectensis gratiam suam et omne bonum. Quoniam antiquissimis retroactis temporibus Romanorum<sup>b)</sup> reges et imperatores antecessores nostri vestram sunt experti devotionem, eo quod communi electione et canonica regem Romanorum<sup>b)</sup> seu imperatorem pro tempore existentem et eorum successores in canonicum ecclesie vestre et in fratrem elegistis<sup>c)</sup> faciendo prebendam ipsius<sup>d)</sup> debite<sup>e)</sup> officari per duos sacerdotes a rege seu imperatore instituendos, qui pro regibus, imperatoribus et tranquillitate pacis regni dominum incessanter<sup>f)</sup> exorarent, proinde nostra imperiali excellentia<sup>g)</sup> vestram ecclesiam protectione tuebimur speciali. Verum quia<sup>h)</sup> nostre<sup>i)</sup> excellentie innotuit, quod mortuis sacerdotibus predictis regibusque<sup>k)</sup> et<sup>l)</sup> imperatoribus interdum in remotis agentibus neglectum est huiusmodi in vestra ecclesia instituere sacerdotes, et cum<sup>m)</sup> de hiis, que ad deum sunt, maior a nobis diligentia requiritur, nolentes per huiusmodi negligentiam ecclesiam vestram debitis in hac parte privari obsequiis regia auctoritate statuimus, ut stipendium prebende nobis assignate<sup>n)</sup> per manum Theoderici decani ipsius maioris ecclesie eiusque successorum in perpetuum duobus sacerdotibus conferatur, qui illud deservire et, ut premittitur, pro nostra salute et<sup>o)</sup> imperii<sup>p)</sup> tranquillitate

ydonei existant dominum exorare. Et ut hec rata maneant et  
 inconvulsa perpetuo teneantur, sigilli nostri impressione  
 hanc cartam iussimus insigniri.

Datum anno nostri<sup>q)</sup> regni XI<sup>oq)r)</sup>, indictione VI<sup>ar)</sup>,  
 mensis maii die XV<sup>a</sup>; in Christi nomine amen.

- a) Cicilie *CFH*, Cecilie *D*
- b) Ramanorum *H*
- c) eligistis *C*
- d) ipsi *G*
- e) debitam *DEFGH*
- f) incessabiliter *G*
- g) *folgt ad E*
- h) verumque *D*
- i) vestre *C*
- k) regibus *D*
- l) *fehlt G*
- m) tamen *C*
- n) assignare *CD*
- o) *fehlt CD*
- p) imperiique *D*, *folgt et C*
- q) regni nostri *EF*
- r) *so in allen Handschriften und daher wohl auch im Original  
 der Statuta des Hugo Wustinc, vgl. Vorbem.*

Heinrich befreit auf Bitten seines Verwandten, des Herzogs Heinrich von (Nieder-)Lothringen, dessen Leute, die in der neuen Stadt 's-Hertogenbosch wohnen, von allen kaiserlichen Zöllen am Rhein, sofern sie nicht Leute des Kaisers sind, die dort keine Aufnahme finden dürfen.

Boppard, 1196 Juni 1.

Original in Wien, HHStA, Niederländische Urkunden, n<sup>o</sup> 1 (A).

Miraeus, *Diplomatum Belgicorum libri 150* nach der Chronik des Edmond Dwynter aus dem 15. Jh. = Miraeus, *Not. eccl. Belg.* 480 unvollst., = Miraeus - Foppens, *Opera* 1, 193, c. 73, = Lünig, *Cod. Germ. dipl.* 2, 1069 n<sup>o</sup> 7. - Dwynter, *Chron. des ducs de Brabant* ed. de Ram 2, 124. - Van Oudenhoven, *Silva Ducis* 86 aus *Vidimus* von 1362 Juni 6 im Stadsarchief zu 's Hertogenbosch, charter 2. - Stumpf, *Acta ined.* 282 n<sup>o</sup> 203 aus A. - Camps, *OB. van Noord-Brabant* 1, 143 n<sup>o</sup> 84 aus A mit umfangreichen Angaben zur koptalen Überlieferung. - Böhmer *Reg.* 2873. - Wauters, *Tabl. chronol.* 355 *Reg.* - Toeche *Reg.* 411. - Stumpf *Reg.* 5001. - Goerz, *Mittelrhein. Reg.* 2, 209 n<sup>o</sup> 764. - Höhlbaum, *Hansisches UB.* 1, 2 n<sup>o</sup> 45 *Reg.* - Laenen, *Archives de l'État à Vienne* 24 n<sup>o</sup> 1 *Reg.* - Laurent, *Actes et documents* 1 n<sup>o</sup> 1 *Reg.* - Verkooren, *Inventaire* 27 *Reg.* - B.-Baaken *Reg.* 515 (vgl. Nachtr.).

Verfaßt und geschrieben von H 2. - Zur Verwendung des Titels eines Herzogs von (Nieder-)Lothringen und zum Verwandtschaftsverhältnis vgl. D. [500] - Zur Zollbefreiung vgl. Pfeiffer, *Rhein. Transitzölle* 427 mit Anm. 23.

(C.) x In nomine sancte et individue trinitatis.  
 Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum  
 imperator augustus et rex Sicilie. x Excellente  
 nostre benignitas dignum et utile attendit, ut ea, que de  
 imperiali gratia circa fideles et familiares suos largitur  
 et benigne constituit, ne tam presentium quam posterorum  
 ignorantia sive malicia possint aut debeant retractari,  
 privilegii sui munimine confirmet. Quapropter notum facimus  
 universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris,  
 quod nos attendentes puram fidem et multa obsequia, que  
 dilectus consanguineus noster Heinricus illustris dux  
 Lotharingie nobis et imperio constanter exhibuit, ad  
 instantem ipsius postulationem universos homines suos de  
 nova civitate apud Siluam, qui nunc ibi sunt et in posterum  
 ad manendum illuc convenerint, exceptis nostris hominibus,  
 qui ibi recipi non debent, a theloneis nostris, que nos  
 ubicumque in Reno ad manus nostras habemus, imperiali  
 benignitate in perpetuum absolvimus, ita videlicet, quod de  
 rebus, que sue sunt, nullum nobis vel nuntio nostro  
 persolvant theloneum nullaque in eos vel res ipsorum fiat  
 exactio ipsique aliorum res nec deferant nec de eis  
 negotientur. Statuimus igitur et imperiali auctoritate  
 sancimus, ut nulla omnino persona humilis vel alta,  
 secularis vel ecclesiastica predictos homines de nova  
 civitate apud Siluam, qui ibi pro<sup>a</sup>) tempore fuerint, preter  
 nostros homines, quos excepimus, contra hanc maiestatis  
 nostre concessionem gravare audeat vel eos aliquatenus

impedire vel molestare. Quod si quis attemptaverit, XXX libras auri puri pro pena componat, dimidium camer#e nostr#e et reliquum passis iniuriam. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostr#e sigillo communiri. Huius rei testes sunt: Hermannus Monasteriensis episcopus, Iohannes Cameracensis episcopus, Conradus dux Suevi#e, Philippus dux Tusci#e, Boppo comes de Wertheim, Rubertus de Durne, Cuno de Mincemberc et alii quam plures.

x Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicili#e. x (M.)

Ego Conradus imperialis aul#e cancellarius vic#e Conradi Maguntine sedis archiepiscopi et Germani#e archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominic#e incarnationis M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>VI<sup>o</sup>, indictione XIII<sup>III</sup><sup>a</sup>, regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XX<sup>o</sup>VI<sup>o</sup>, imperii vero sexto et regni Sicili#e secundo; dat. apud Bobardiam kal. iunii.

(SP.D.)<sup>b)</sup>

- a) *von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen*  
 b) *stark verblaßte rote Seidenfäden erhalten.*

Heinrich erklärt Papst Coelestin (III.), er habe dessen Legaten P(etrus), Kardinalpriester von S. Cecilia, nur deswegen so lange in Deutschland zurückgehalten, um mit ihm nach reiflicher Überlegung zu einer endgültigen Übereinkunft zur Befestigung von Frieden und Eintracht zwischen der römischen Kirche und dem Reich zu gelangen, bittet ihn, dies nicht übelzunehmen, und kündigt die baldige Entsendung des Legaten und eines kaiserlichen Gesandten sowie sein eigenes Erscheinen an.

(1196 Juni).

Abschrift von 1773 des Lambert de Barive aus den Transsumpten von Lyon ("Rouleaux de Cluny" XII, alt 9) von 1245 in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 160 (C).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 336 Append. n<sup>o</sup> 14 aus C (h) = Mon. Germ. Const. 1, 520 n<sup>o</sup> 371 (c). - Toeche Reg. 416. - Stumpf Reg. 5005. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 63 n<sup>o</sup> 36 Reg. - B.-Baaken Reg. 520 (vgl. Nachtr.).

Zu den Transsumpten von Lyon und zu Lambert de Barive vgl. die Vorbemerkung zu D.[84]. - Lambert de Barive beschrieb a.a.O. f. 158 ausführlich das Original seiner Vorlage, vgl. Battelli, MIÖG 62, 360, zu XII (9), Erwähnung unseres Schreibens n<sup>o</sup> 5.

Die wahrscheinliche Datierung ergibt sich aus dem Aufenthalt des Kardinallegaten Petrus von S. Cecilia am Kaiserhof. In seinem Schreiben vom 15. Mai 1196 (D.[505]) berichtet der Kaiser dem Papst vom Eintreffen des Legaten. Aus unserem Schreiben geht hervor, daß er den Kardinal bereits lange bei sich in Deutschland

behalten hatte. Es dürfte also im Juni 1196 entstanden sein, wohl noch vor dem Aufbruch des Kaisers in Richtung Italien um den 24. Juni (vgl. B.-Baaken Reg. 523a) oder kurz danach. Am 1. Juli befand sich Heinrich VI. bereits zwischen Luxeuil und Vesoul (vgl. B.-Baaken Reg. 528a), hielt sich also nicht mehr in Deutschland auf.

Der Zeitpunkt der angekündigten Rückkehr des Kardinals an die Kurie läßt sich nicht feststellen. Von Ende Juli bis zum 9. September ist er als Zeuge in Urkunden Heinrichs VI. nachweisbar (DD.[535, 539 und 546]). Am 7. Dezember 1196 unterschrieb er wieder ein päpstliches Privileg; vgl. dazu Maleczek, *Papst und Kardinalskolleg* 375 n<sup>o</sup> 213.

Zu dem Brief innerhalb der kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen vgl. Haller, *MIÖG* 35, 610-612, Zerbi, *Papato* 117 f. und Baaken, *DA* 27, 497 f. - Zu der Formulierung *ecclesia Romana et imperium* vgl. Schwarz, *Herrscher- und Reichstitel* 140 mit Anm. 545.

Reverendo in Christo patri Celestino summo sacrosancte sedis Romane pontifici H(einricus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie salutem et filialem in Christo dilectionem. Ne paternitatis vestre industria quid adversum in vestro concipere debeat animo super eo, quod legatum vestrum P(etrum) tituli sancte Cecilie presbiterum cardinalem virum utique<sup>a)</sup> honorabilem et discretum<sup>b)</sup> tamdiu apud nos hucusque in Alemania detinuimus et adhuc detinemus, quod ipsum una cum nuntio nostro ad vestram non remisimus presentiam, discretionis vestre circumspectionem nosse cupimus, quod id non aliquo alio fecimus intuitu, nisi quod per talem eius moram eo oportunius<sup>c)</sup> et cum maiori deliberatione in tali et tam diffinitivo cum ipso conveniremus tractatu, per quem tam inter nostram serenitatem et vestram sanctitatem quam inter ecclesiam Romanam et imperium firmus deinceps pacis et concordie stabiliretur<sup>d)</sup> processus. In qua equidem cum hactenus fuerimus et adhuc quotidie simus ordinatione totaque mens nostra et omnium familiarium curie nostre affectus pariter et consilium ad id promovendum et complendum fuerit ac bona fide intendat, rogamus attentius, quatinus mora eiusdem legati vestri seu detentio prudentie vestre nec gravis nec onerosa existat, quoniam ipsum in brevi una cum nuntio nostro, quos et nos veniendo ad partes illas subito deo dante subsequemur, ad vestram audientiam ita diffinitive premitteremus<sup>e)</sup>, quod hic indubitanter inter vos et nos ecclesiamque Romanam et imperium unionis et

amicitiæ nexus firmetur, qui, nisi<sup>f)</sup> per vos aut divina<sup>g)</sup>  
 dispositione steterit, processu stabili tam apud nos quam  
 utriusque nostrorum<sup>h)</sup> posteritatem indissolubiliter ac  
 perempniter perseverans nullo de cetero interveniente casu  
 dissolvatur.

- a) *hc*, vgl. D.[625], wohl *irrig* utrique *C*
- b) folgt überflüssiges *cum C*
- c) *oportuimus C*
- d) *stabilitetur C*
- e) wohl *irrig* *promitemus C*, *e* aus *i* verb.
- f) wohl *irrig* statt *si C*, vielleicht fehlt auch ein zweites  
 Negationswort
- g) *c*, wohl *irrig* *diurna C*
- h) *aus* *nostram* verb.

Heinrich versichert dem Papst Coelestin (III.) in Beantwortung eines Beschwerdebriefes, etwaige Verletzungen der Rechte des Papstes und der römischen Kirche durch seinen Bruder Philipp, Herzog von Tuszien, den er wegen seiner Jugend entschuldigt, seien ohne seine Einwilligung und im Widerspruch zu seiner Ermahnung geschehen, doch sollten beide Parteien einander zugefügtes Unrecht wiedergutmachen. Die Rückgabe von Vetralla an die römische Kirche wolle er veranlassen. Das Ersuchen um Begnadigung des gefangengesetzten Erzbischofs (Nikolaus) von Salerno lehnt er ab, ebenso das Verlangen nach Einsetzung des vom Papst geweihten Magisters Hugo als Erzbischof von Siponto, die dem Recht des Königreiches widersprechen würde. Wegen der im Exil lebenden Bischöfe werde er nach seiner Rückkehr mit dem Rat seiner Getreuen eine geziemende Entscheidung treffen. Die Blendung des Gesandten des byzantinischen Kaisers, die er bedauere, sei ohne sein Mitwissen oder seinen Befehl erfolgt. Gegenstände, die dieser dem Papst zu überbringen gehabt hätte, seien nicht in Heinrichs Besitz gelangt; sollten sie auftauchen, dann werde er gerne dafür Sorge tragen, daß sie dem Papst ausgefolgt würden.

Turin, (1196) Juli 25.

Abschrift von 1773 des Lambert de Barive aus den Transsumpten von Lyon ("Rouleaux de Cluny" XII, alt 9) von 1245 in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 158 (C).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 337 Append. n<sup>o</sup> 15 aus C (h) = Mon. Germ. Const. 1, 523 n<sup>o</sup> 375, = Doeberl, Mon. Germ. sel. 5, 5 n<sup>o</sup> 4. - Toeche Reg. 426. - Stumpf Reg. 5019. - Clementi Reg. 91. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 63 n<sup>o</sup> 37 Reg. - B.-Baaken Reg. 534 (vgl. Nachtr.).

Zu den Transsumpten von Lyon und zu Lambert de Barive vgl. die Vorbemerkung zu D.[84]. - Lambert de Barive beschrieb a.a.O. f. 158 ausführlich das Original seiner Vorlage, vgl. Battelli, *MIÖG* 62, 360 zu XII (9), Erwähnung unseres Schreibens 359 n<sup>o</sup> 1.

C weist an einigen Stellen offensichtliche Versehen auf, von denen die meisten bereits Huillard-Bréholles emendierte.

Der Brief Coelestins III. (It. pont. 8, 60 n<sup>o</sup> \*243) ist nicht erhalten, doch sind in dem Antwortbrief des Kaisers daraus wohl einige Formulierungen übernommen (quod sperare a nobis pacis et quietis tempora vos quasi desperare cogamini).

Die Klage des Papstes über den jüngeren Bruder des Kaisers, Philipp, den späteren deutschen König, im April 1195 vom Kaiser als Herzog von Tuszien eingesetzt, bezog sich wohl auf dessen Wirken im nördlichen Teil des Patrimonium Petri in den ersten Monaten des Jahres 1196 (vgl. B.-Ficker Reg. 6-10). Aus unserem Brief läßt sich nicht erkennen, ob Coelestin III. den Staufer wegen seines gewaltsamen Vorgehens im Patrimonium als Exkommunizierten bezeichnet hatte. Philipps Exkommunikation (cum in Tuscia moraretur) erwähnt Innocenz III. mehrfach, dabei auch dessen Bemühung um die Absolution bei Coelestin III. (vgl. Reg. Innocenz III., 1, 38 n<sup>o</sup> 25, und 5, 241 n<sup>o</sup> 121; *Regestum super negotio imperii* ed. Kempf 61 n<sup>o</sup> 12, 80 n<sup>o</sup> 29, 105 n<sup>o</sup> 33 und 173 n<sup>o</sup> 62). Vgl. dazu Eichmann, *Exkommunikation* 273-290 und Kempf, *Papsttum und Kaisertum* 168-172. Philipp war damals 19 Jahre alt.

Vetralla hatte Heinrich VI. auch in D.[83] an Papst Clemens III. restituiert.

Erzbischof Nikolaus von Salerno (1182-1222), enger Vertrauter König Tankreds und wohl für das Scheitern des Kaisers vor Neapel 1191 und für die Gefangennahme der

*Kaiserin Konstanze verantwortlich, wurde kurz nach der Krönung Heinrichs in Palermo verhaftet und gemeinsam mit seinen Brüdern Richard und Johannes und anderen Großen nach Deutschland gebracht und auf dem Trifels in Haft gehalten. Nach dem Tod des Kaisers ließ Philipp von Schwaben Nikolaus und die anderen sizilischen Gefangenen 1198 auf Intervention Innocenz' III. frei; vgl. Kamp, Kirche und Monarchie I/1, 435-432, besonders 429 f. Magister Hugo von Troia, der sich an der Kurie aufhielt, war im Juli 1195 von Coelestin III. zum Erzbischof von Siponto geweiht worden. Dies löste den entschiedenen Protest der Kaiserin Konstanze aus (DKs. 3 von 1195 Oktober 3). Das von Heinrich VI. vorgebrachte Argument, die Einsetzung Hugos verstoße gegen die Gewohnheit des Königreiches und verletze sein Recht, bezieht sich auf das Konkordat von Benevent von 1156, das die Ernennung von Bischöfen den Königen einräumte. Nach dem Tod des Kaisers konnte Hugo 1197 von seinem Erzbistum Besitz ergreifen und regierte bis 1210; vgl. dazu Kamp a.a.O. 2, 532 f. Die Anwesenheit der Bischöfe Wolfger von Passau (1191-1204, dann bis 1218 Patriarch von Aquileja) und Heinrich von Worms (1192-1195) an der Kurie ist für Mai/Juni 1195 erschließbar; vgl. Baaken, DA 27, 479-485, zu den beiden Bischöfen Csendes, Kanzlei 40-45, Seibert, Reichsbischof 126-129 und Boshof, Zentralgewalt und Territorium 25-30 (Ndr. 384-387). Der Kaiser bestreitet entschieden, ihnen litterae intercessoriae oder einen sonstigen Auftrag gegeben zu haben, zu Gunsten Hugos einzutreten.*

*Die Gefangennahme und Blendung eines byzantinischen Gesandten an den Papst, wohl 1195, wird von keiner anderen Quelle bestätigt. Die byzantinischen Kaiser Isaak II. Angelos (1185-1195) und Alexios III. (1195-1203) intensivierten diplomatische Beziehungen mit dem Papst, vor allem zur Abwehr sizilischer und dann*

*kaiserlicher Expansionsbestrebungen; vgl. dazu Norden, Papsttum 122-125 und 130-133, Dölger, Reg. 103 n<sup>o</sup> 1635, Laurent, Rome et Byzance 52-58 und Brand, Byzantium 222-231, besonders 224.*

*Zu unserem Schreiben innerhalb der kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen vgl. Haller, MIÖG 35, 612-618, Zerbi, Papato 119 f. und Baaken, DA 27, 499 f. In Beantwortung des päpstlichen Beschwerdebriefes hielt der Kaiser in allen Punkten klar an seinem Standpunkt fest, ließ aber die Tür für weitere Verhandlungen offen, indem er seinen Friedenswillen beteuerte und Bereitschaft zu Zugeständnissen nebensächlicher Natur zeigte (Herausgabe von Vetralla, Hafterleichterungen für Erzbischof Nikolaus von Salerno, Auslieferung der für den Papst bestimmten Dinge aus dem Besitz des geblendeten byzantinischen Gesandten).*

Reverendo in Christo patri Celestino summo pontifici sacrosancte Romane sedis H(einricus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie salutem et sincerum<sup>a)</sup> filialis dilectionis affectum. Ad<sup>b)</sup> reformandam concordiam ac pacem firmandam inter regnum et sacerdotium personamque vestram et nostram sincerum habentes animum, ne quis extimare debeat contrarium, frequens et assidua legatorum tam patris nostri felicis memorie F(riderici) Romanorum imperatoris invictissimi quam nostra super hoc ad ecclesiam Romanam facta satis declarat transmissio. Que et rem recte intuenti nos ad id non secundum apparentiam, sed potius secundum existentiam evidenter intendere demonstrat, maxime cum neque per nos neque per iam dictum patrem nostrum hucusque steterit, quin eiusdem<sup>c)</sup> pacis et concordie tractatus dudum habitus ad optatum finem fuerit perductus. Ad hoc itaque, quod, quod sperare a nobis pacis et quietis tempora vos quasi desperare cogamini, in vestris scripsistis litteris<sup>1)</sup>, ex eo, quod per fratrem nostrum Philippum ducem Tuscie et eius officiales vos graviter offensum esse proposuistis, respondentes de certa conscientia dicimus<sup>d)</sup>, quod, si idem frater noster per se aut per homines suos vos lesit in aliquo, id neque de nostra voluntate neque de nostro aliquatenus processit consilio, immo cum proximo mutuis presentialiter ad invicem fruebamur alloquiis, ipsum studiosa commonuimus<sup>e)</sup> exhortatione, ut neque per se neque per alios aliquid tale ageret, quod vobis seu ecclesie Romane ad gravamen cederet

aut offensam. Sciat tamen vestra industria, quod, si<sup>f)</sup> de<sup>f)</sup> voluntate nostra seu consilio vobis ab ipso aliqua illata esset lesio, in illa discretius pariter et honestius quam absque nostro consensu fuisset processum, precipue cum de conniventia nostra et persuasione nulla ab eo velimus emanare opera, nisi que decentia sunt et honesta. Verumtamen, si per ipsum aliqua vobis fuerint illata gravamina, minus in eo, quia puer est, quam si ad etatem maturiorem processisset, sunt pensanda. Super hiis autem ad presens plenius vobis daremus responsum, nisi quod iam iter nostrum ad partes illas declinamus, ubi, si intellexerimus, quod ex parte vestra eidem fratri nostro sit iniuriatum, vos eius esse credimus discretionis pariter et mansuetudinis, quod paterne corrigi faciatis et emendari, quoniam, si e converso ex parte ipsius vestre sanctitati aliquas irrogatas cognoverimus iniurias, operam adhibebimus, ut ille ad honorem dei et ecclesie Romane corrigatur, et Vitrallum, quod ab ipso vobis ablatum dicitis, faciemus restitui. Ad hec, cum pro absolutione archiepiscopi Salernitani preces vestras nobis porrexeritis, dicimus, quod vobis constat et manifestum est, si scire dignum duxeritis, in quot et quantis nostram leserit maiestatem nostrisque agendis fuerit contrarius, per que non tantum captionem, sed et peiora meruisset. Verum si hanc, quam erga nos exercuerit malitiam, scire nolueritis, vos ad eam sciendam, cum de vestra non sit voluntate, nequimus inducere, cum nulli de eo, quod scire non affectat, fides sciendi fieri valeat. De absolutione

igitur eiusdem archiepiscopi licet ad presens vestre non satisfacere possimus voluntati, tamen intercessionis vestre intuitu ipsum benignius tractari faciemus et honestius teneri, ita tamen, quod eam de ipso habeamus securitatem, ut nullam nobis possit inferre lesionem. De magistro quoque Hugone, quem de approbate vite noticia et<sup>g)</sup> tam de religione et honestate quam de scientia et humilitate plurimum commendatis et quem ad instanciam precum Wolfgeri Patauiensis et Henrici quondam Wormaciensis<sup>h)</sup> episcoporum vos in Sipontinum archiepiscopum consecrasse asseritis, dicimus, quod serenitati<sup>i)</sup> nostre non displicet eundem Hugonem hiis, que enumerate sunt, decoratum esse virtutibus. Sed, quod iam dicti episcopi aliquas pro ipso litteras intercessorias a nobis receperint aut intercedendi pro ipso modo aliquo a nobis mandatum acceperint, penitus inficiamur. Hic ergo, ut in Sipontino archiepiscopatu contra antecessorum nostrorum et regni consuetudinem instituat, concedere non possumus, maxime cum in hoc iuri ipsius regni nostroque detrahatur honori, quem non minorem predecessoribus nostris in regno esse volumus neque vos velle credimus, sed maiorem ex eo, quod illis sublimiores iudicamur et potentiores. De aliis autem episcopis, qui suis exigentibus meritis extra regnum exulant, cum ad partes illas venerimus, de consilio fidelium nostrorum amore vestro id, quod honorem dei, nostrum et imperii decere debeat, faciemus. De nuntio Greci exoculato vos scire volumus, quod malum illi illatum moleste ferimus, cum neque de conscientia

nostra processerit neque mandato. Res etiam, si que illi ablate, in potestatem nostram nullatenus devenerunt nec illas curamus, sed, si ex illis adhuc aliqua reperiri poterunt et constiterit a Constantinopolitano vobis per ipsum fuisse transmissas, diligentiam nostram libenter adhibebimus, ut vestre benevolentie restituantur.

Datum apud Taurinum VIII kalendas augusti.

- a) sinceram C
- b) *darunter Tilgungspunkte C, super h*
- c) eidem C
- d) diximus C
- e) communuimus C
- f) fide C
- g) est C
- h) *Wermaoien mit Kürzungsstrich C*
- i) serenitate C.
- l) *Das Schreiben des Papstes ist nicht erhalten; vgl. Vorbem.*

*Heinrich bestätigt dem Hospital zu Nimwegen die Schenkung genannter Güter durch dessen Stifter Graf Alard von Nimwegen und seine Frau Uda und nimmt alle Besitzungen des Hospitals in seinen Schutz.*

*Montefiascone, 1196 Oktober 20.*

*Original in Nimwegen, Regionaal Archief, Stadsbestuur Nijmegen 1196-1810, n<sup>o</sup> 2136 (A).*

*Verantwoordinghe voor Burgermeesteren n<sup>o</sup> 2 = Bondam, Charterboek van Gelderland 1, 251 n<sup>o</sup> 72 zu 1190 = Vervolg der Handvesten van Nijmegen 138. - Sloet, OB. Gelre en Zutfen 1, 387 n<sup>o</sup> 389 aus A = Leupen - Thissen, Bronnenboek Nijmegen 30 n<sup>o</sup> 165 Teildr. - Böhmer Reg. 2889. - Toeche Reg. 444. - Stumpf Reg. 5040. - B.-Baaken Reg. 558 (vgl. Nachtr.).*

*Einige Stockflecken im Original beeinträchtigen die Lesung nicht. - Verfaßt und geschrieben von H 2. Ein Alardus de Numage ist Zeuge in DF.I. 626 von 1174 August 2. Sonst ist er ebensowenig nachzuweisen wie eine Grafschaft Nimwegen. Bosl, Reichsministerialität 1, 342 vermutet die Bezeichnung "Graf" als Kennzeichnung eines reichsministerialen Beamten. Dorsualvermerk des 13. Jh.: Istud privilegium est domus in Numago.*

x Heinricus x sextus divina favente clementia Romanorum  
 imperator semper augustus et rex Sicili#e. Ad eterni  
 regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem  
 regum nobis proficere non ambigimus, si loca religiosa  
 manuteneutes ea, qu#e a Christi fidelibus ipsis pie  
 largitionis studio impenduntur, sub nostra pace ipsis  
 integra conservamus. Quapropter notum facimus universis  
 imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos  
 imperiali benignitate ratum habemus et confirmamus, quicquid  
 Alardus comes de Nouimago et uxor eius Vda hospitali apud  
 Nouimagum, quod propriis sumptibus et laboribus  
 construxerunt, de bonis suis, qu#e ipsorum fuerunt, iuste  
 contulerunt, videlicet IIII<sup>or</sup> mansos in villa Degese, in  
 Ewic mansum unum cum appendiis<sup>a)</sup> suis, in Werthe mansum  
 unum, in Wonseke predium, in Lente predium, tam hec quam  
 alia, qu#e predictum hospitale iuste possidet vel collatione  
 fidelium vel alio quocumque modo iuste obtinebit<sup>b)</sup>, in  
 spetialem maiestatis nostr#e protectionem recipientes.  
 Statuimus igitur et districte precipimus, ut nulla omnino  
 humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica per(son)a<sup>c)</sup>  
 predictum hospitale in bonis vel personis, quas habuerit,  
 aliquatenus gravare presumpserit vel molestare. Quod si quis  
 facere presumpserit, XXX libras auri pro pena camer#e  
 nostr#e componat. Ad cuius rei certam in perpetuum  
 evidentiam presentem cartam inde conscribi iussimus et  
 maiestatis nostr#e sigillo communiri.

Dat. apud Montem Flasconis anno domini M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>VI<sup>o</sup>,  
indictione XV<sup>a</sup>, XIII<sup>o</sup> kalendas novembris.

(SP.3.)<sup>d)</sup>

- a) A statt appendiciis
- b) zweites t auf Rasur, danach noch mindestens ein radierter Buchstabe
- c) von gleicher Hand wohl nachträglich eingefügt, per-Kürzung, darüber hochgestelltes a
- d) rotes Wachsiegel an gelben Seidenfäden, am Rand leicht beschädigt, jetzt restauriert.

Heinrich teilt Papst Coelestin (III.) mit, er werde Bischof Albert von Vercelli, seinen Protonotar Albert, Konrad (von Urslingen), Herzog von Spoleto, seinen Seneschall Markward (von Annweiler) und seinen Mundschenken Heinrich (von Kalden) als seine Bevollmächtigten zur weiteren Verhandlung zu ihm senden, um eine endgültige Abmachung über Frieden und Eintracht abzuschließen, da sich die durch päpstliche Nuntien unterbreiteten Vorschläge als nicht geeignet erwiesen hätten.

(Tivoli ?, 1196 etwa Ende Oktober/Anfang November).

Abschrift von 1773 des Lambert de Barive aus den Transsumpten von Lyon ("Rouleaux de Cluny" XII, alt 9) von 1245 in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 160' (C).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 340 Append. n<sup>o</sup> 17 aus C zu um 1197 Februar = Mon. Germ. Const. 1, 525 n<sup>o</sup> 377 zu 1197 Januar. - Toeche Reg. 464. - Stumpf Reg. 5057. - Clementi Reg. 97. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 64 n<sup>o</sup> 42 Reg. - B.-Baaken Reg. 569 (vgl. Nachtr.).

Zu den Transsumpten von Lyon und zu Lambert de Barive vgl. die Vorbemerkung zu D.[84]. Lambert de Barive beschrieb a.a.O. f. 158 ausführlich das Original seiner Vorlage, vgl. Battelli, MIÖG 62, 360, zu XII (9), Erwähnung unseres Schreibens n<sup>o</sup> 6.

Der Brief könnte von dem unter den Gesandten genannten Protonotar Albert oder von einem Mann seines Vertrauens verfaßt und geschrieben worden sein.

Bei der Datierung dieses in der Literatur oft auf Januar 1197 datierten Schreibens schließen wir uns den Argumenten von Haller, MIÖG 35, 622-624 und Baaken, DA 27, 473-477 sowie B.-Baaken Reg. 569 an. Da die fünf

genannten Gesandten nur im Oktober/November 1196 gemeinsam am Kaiserhof anwesend waren, dürfte das Schreiben etwa um diese Zeit entstanden sein, jedenfalls in angemessenem Abstand zu D.[572] vom 17. November. Vier der Gesandten sind am 27. November beim Kaiser in Palestrina bezeugt (D.[573]). Ihre Mission könnte in den Wochen davor stattgefunden haben. Nach den Marbacher Annalen wurden während des dreiwöchigen Aufenthaltes des Kaisers in Tivoli mehrere Gesandtschaften zwischen dem Kaiser und Papst Coelestin III. ausgetauscht (Annales Marbacenses ed. Bloch 68, zu 1196: imperatore apud urbem Tyburtinam per tres ebdomasas expectante missis ab utraque parte sepius nunciis et apostolico ab imperatore preciosis xeniis transmissis, et cum res, ut imperator voluit, effectum habere non potuit, iter cum magna indignatione versus Syciliam movit). Vielleicht wurde auch unser Schreiben in Tivoli abgefaßt. Ein Aufenthalt Heinrichs VI. ist am 16. November in Tivoli belegt (D.[571]). Am 3. November befand er sich noch in Spoleto (D.[568]), am 27. November bereits in Palestrina (D.[573]). Der bis 1201 reichende Straßburger Kern der Marbacher Annalen wurde wahrscheinlich von dem mehrfach in Urkunden Heinrichs VI. als Zeuge genannten Propst des Straßburger Thomasstiftes Friedrich verfaßt, der damals möglicherweise selbst am Hof anwesend war. Welche Kardinäle zu Heinrich gesandt wurden, ist ungewiß, da zwischen dem 4. August und dem 7. Dezember 1196 keine Privilegien mit Kardinalsunterschriften überliefert sind, mit deren Hilfe man die Abwesenheiten von der Kurie bestimmen könnte; vgl. Maleczek, Papst und Kardinalskolleg 375. Zu unserem Schreiben innerhalb der kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen vgl. Haller a.a.O. 621-624, Zerbi, Papato 126 f. und Baaken a.a.O. 473-477.

Reverendo in Christo patri Celestino summo sacrosancte Romane sedis pontifici H(einricus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie salutem et sincerum filialis dilectionis affectum. Venerabiles paternitatis vestre nuntii cardinales ad presentiam nostram accedentes ea, que ipsis a discretione vestra iniuncta fuerunt ad nos proferenda, tanquam viri providi prudenter satis et decenter sunt prosecuti, secundum quod a vobis se accepisse asserebant in mandatis. Verum quia hec non erant talia, ut vestre sanctitati conveniens esset illa a nobis requirere aut nobis et imperio expediens esset et decens ea approbare, ad nullum fuere finem perducta. Quare fideles nostros Albertum Vercellensem episcopum, Albertum imperialis aule protonotarium, Conradum ducem Spoleti, Marguardum senescallum et Henricum pincernam super eodem negotio ad vos destinantes rogamus, quatinus verbis eorum ex parte nostra vobis dicendis fidem adhibeatis indubitatum, maxime cum ipsos eo transmittamus tenore quod, si vos aliquid diffinitivum cum eis super hiis, que de stabilitate pacis et concordie inter nos et vos geruntur, volueritis pertractare, quod<sup>a)</sup> cum honore nostro et imperii atque regni Sicilie possint admittere, id ipsum vobiscum terminandi et complendi vice nostra plenam a nobis habeant auctoritatem.

a) que C.

Heinrich betont in einem Schreiben an Papst Coelestin (III.), er sei auf seine Vorschläge zur Herstellung des Friedens eingegangen und habe ihm angeboten, was weder von seinem Vater noch von irgendeinem seiner Vorgänger irgendeinem Papst angeboten worden war, doch hätten die päpstlichen Gesandten ihm mitgeteilt, daß durch die bisherigen Vorschläge der Friede nicht zu erlangen sei; er erklärt sich trotzdem zur Fortführung der Verhandlungen und zur Vereinbarung einer Bedenkzeit bis Epiphanie (1197) bereit, wäre mit einer Prüfung der Rechtslage oder dem Ratschluß geeigneter Personen einverstanden und kündigt mündliche Berichte der päpstlichen Gesandten an.

Cave/Rocca di Cave (?), (1196) November 17.

Abschrift von 1773 des Lambert de Barive aus den Transsumpten von Lyon ("Rouleaux de Cluny" XII, alt 9) von 1245 in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 160' (C).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 339 Append. n<sup>o</sup> 16 aus C = Mon. Germ. Const. 1, 524 n<sup>o</sup> 376. - Toeche Reg. 458 zu November 17 ?. - Stumpf Reg. 5053. - Clementi Reg. 94, beide zu Capua, Dezember 18. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 64 n<sup>o</sup> 45 Reg. - B.-Baaken Reg. 572 (vgl. Nachtr.).

Zu den Transsumpten von Lyon und zu Lambert de Barive vgl. die Vorbemerkung zu D.[84]. Lambert de Barive beschrieb a.a.O. f. 158 ausführlich das Original seiner Vorlage, vgl. Battelli, MIÖG 62, 360, zu XII (9), Erwähnung unseres Schreibens n<sup>o</sup> 7.

*C* weist eine Reihe von Abschreibfehlern auf, die wir - Huillard-Bréholles folgend - emendierten (vgl. die Anmerkungen). Deshalb liegt es nahe, auch in der Angabe des Ausstellungsortes (Capue) einen Fehler in der Abschrift anzunehmen. Ein Aufenthalt in Capua läßt sich mit dem Itinerar nicht in Einklang bringen. Der Argumentation Baakens (B.-Baaken Reg. 572 sowie DA 27, 467-472) folgend wird man den Ausstellungsort Capua für verderbt halten und den Brief in die Zeit der Verhandlungen einordnen, die der Kaiser nach dem Bericht der *Annales Marbacenses* (ed. Bloch 68, zu 1196) durch drei Wochen im Raum von Tivoli ergebnislos führte; vgl. die Vorbemerkung zu D.[569]. Baaken dachte anstelle von Capua zunächst an Capannacce, 15 km westlich von Tivoli (DA 27, 472), dann aber an Cave/Rocca di Cave, etwa 6 km nordöstlich von Palestrina an der Via Praenestina gelegen, wie dieses im Herrschaftsgebiet der den Kaiser unterstützenden Colonna, wo sich der Kaiser am 27. November aufhielt (D.[573]), vgl. B.-Baaken 572 Nachtr. Zu den genannten päpstlichen Gesandten, den Kardinälen Oktavian, Kardinalbischof von Ostia (1189-1206), Petrus Dianus, Kardinalpriester von S. Cecilia (1188-1206), dessen Anwesenheit am Kaiserhof 1196 bezeugt ist (vgl. D.[520]), und dem Kämmerer Cencius, Kardinaldiakon von S. Lucia in Orthea (1193-1200, danach bis 1216 Kardinalpriester von SS. Giovanni e Paolo, 1216-1227 Papst Honorius III.), vgl. Maleczek, *Papst und Kardinalskolleg* 80-83, 85 f. und 111-113, und ders., *Zwischen lokaler Verankerung* 132 f. und 139 f., zu Cencius auch Skiba, *Honorius III.* 25-94. Auf den Inhalt des von Heinrich VI. dem Papst unterbreiteten sogenannten "höchsten Angebotes" gibt der Brief keinen Hinweis. Auch keine andere Quelle gibt darüber Auskunft. Die Frage nach dem Inhalt wurde und wird intensiv und kontrovers diskutiert; vgl. die

Wiedergabe der Positionen bei Zerbi, Papato 123-125, Baaken, DA 27, 459 f. und 509-513, und zuletzt Thumser, DA 62, 97-99, die beide gute Argumente gegen die oft wiederholte These von Volkert Pfaff (Heinrichs VI. höchstes Angebot, bes. 38 ff.) vorbringen, Heinrich habe dem Papst großzügige finanzielle Absicherung angeboten. Zu der von Thumser a.a.O. 101 vorgeschlagenen Gleichsetzung des "höchsten Angebotes" mit dem Testament Heinrichs VI. vgl. D.[614]. Zur Einordnung dieses Schreibens in die kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen vgl. Haller, MIÖG 35, 624-629 und Baaken, DA 27, 467-473.

Reverendo in Christo patri Celestino sancte Romane ecclesie summo pontifici H(einricus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie salutem et sincerum filialis dilectionis affectum. Cum in tractatu pacis, qui hucusque inter vos et nos habitus est, quedam serenitati nostre fuerint intimata, per que pacem debere firmari, si ea admitteremus, nobis datum fuit intelligere, nos hec approbavimus atque ad huiusmodi processum intuitu dei et pro anime nostre salute et pro amore persone vestre, quam caram habemus, Romaneeque ecclesie profectu pariter et honore talia obtulimus, que nec a patre nostro felicis memorie Frederico quondam Romanorum imperatore invictissimo nec ab aliquo antecessorum nostrorum alicui antecessorum vestrorum fuere oblata. Verumtamen per nuntios vestros viros venerabiles Ostiensem episcopum, Petrum de Placentia et Centium camerarium vestrum Romane ecclesie cardinales, quos ad nostram destinastis presentiam, nobis significatum est, quod ad presens per ea, que fuerunt proposita, pax habere non posset<sup>a)</sup> processum. Nos igitur id equo ferentes animo nec leticiam inde concepimus nec turbationem, maxime cum per nos non stet nec unquam steterit, quin ipsa concordia inter vestram sanctitatem nostramque mansuetudinem finem bonum sortiretur et optatum<sup>b)</sup>, sicut ex eo apparuit evidenter, quod nos arduis ac multiplicibus imperii nostri negotiis omissis circa urbem longam moram fecimus gratia pacis et concordie inter nos reformande, ut voluntatem, quam ad processum ipsius pacis optimam teste altissimo gerimus et

habemus, mundo etiam faceremus manifestam<sup>c)</sup>. Si itaque volueritis, ut examini<sup>d)</sup> iuris, videlicet faciendo seu recipiendo iustitiam, aut<sup>e)</sup> aliquorum consilio, qui<sup>f)</sup> ad hunc<sup>g)</sup> tractatum perficiendum sufficiant, hinc inde supponamur, nos ad utrumque horum promptos<sup>h)</sup> invenietis et consentaneos. Verum cum per memoratos nuntios vestros intellexerimus, quod super hiis, que de pacis stabilitate proposita sunt, inducias deliberandi habere velletis usque ad epiphaniam domini<sup>l)</sup>, nos id patienter sustinentes fidelium atque familiarium nostrorum una nobiscum similiter super hiis consilio interim utendum esse decernimus et deliberatione. Alia, que nos cum prenominatis nuntiis vestris contulimus, ipsi voce viva<sup>i)</sup> paternitatis vestre prudentie poterunt enarrare<sup>k)</sup>.

Datum Capue<sup>l)</sup> XV kalendas decembris.

- a) posse C
- b) obtatum C
- c) manifestum C
- d) ex animi C
- e) ut C
- f) quod C
- g) huc C
- h) proraptos C
- i) una C
- k) C
- l) *wohl verderbt, vgl. Vorbem.*
- l) *1197 Januar 6.*

Heinrich beglaubigt bei Papst Coelestin (III.) den Mainzer Dompropst K(onrad) als seinen Gesandten und ersucht den Papst um die Entsendung der Kardinäle Oktavian, Kardinalbischof von Ostia, Petrus Placentinus, (Kardinalpriester von S. Cecilia) und Pandulph, (Kardinalpriester von SS. XII Apostoli) mit der Vollmacht, bei der Entscheidung kirchlicher oder geistlicher Streitsachen, die er ihnen unter Umständen vorlegen werde, im Gerichtsverfahren die Stelle des Kaisers einzunehmen.

Tarent, (1197) Februar 10.

Beglaubigte Abschrift von 1245 aus dem Original in dem einzigen vollständig erhaltenen Transsumpt von Lyon ("Rouleaux de Cluny" II n<sup>o</sup> 8), in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8989 (B).

Huillard-Bréholles, Not. et extraits des manuscrits 21, 334 Append. n<sup>o</sup> 12 aus BD<sup>1</sup>D<sup>2</sup> zu 1195 Februar 10 = Mon. Germ. Const. 1, 513 n<sup>o</sup> 364 zu 1195 März 12. - Acht, Mainzer UB. 2/2, 1113 n<sup>o</sup> 679 unvollst. aus B. - Toeche Reg. 323 zu 1195. - Stumpf Reg. 4908 zu 1195 März 12. - Clementi Reg. 100. - Battelli, Diplomi di Enrico VI, 65 n<sup>o</sup> 47 Reg. - B.-Baaken Reg. 580 (vgl. Nachtr.).

Die beglaubigte Abschrift von 1413 März 12 in Rom, Archivio Apostolico Vaticano, A.A., Arm.C, 432 (C), und die beiden Abschriften von 1773 des Lambert de Barive in Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms. lat. 8990, f. 95' und 102' (D<sup>1</sup>D<sup>2</sup>) beruhen auf B und wurden für die Texterstellung nicht berücksichtigt; vgl. zu diesen Abschriften Battelli, MIÖG 62, 350.

Zu den Transsumpten von Lyon vgl. die Vorbemerkung zu D. [84].

Das Jahr 1197 ergibt sich aus dem Itinerar; vgl. dazu Haller, *MIÖG* 35, 592 f. Anm. 1, Zerbi, Papato 128 f. Anm. 127 und Baaken, *DA* 27, 464-466.

Propst Konrad von Mainz (belegt 1195-1213), der am Kaiserhof zum ersten Mal am 24. August 1195 nachweisbar ist (D.[469]), begegnet dort mit einer gewissen Regelmäßigkeit seit 26. April 1196 (D.[504]). Er machte den Zug des Kaisers nach Italien mit und ist dort letztmalig am 18. Juli 1197 in Palermo belegt (D.[601]). Eine Reise zur päpstlichen Kurie würde zwischen unserem Brief und seinem nächsten Zeugnis in einer kaiserlichen Urkunde am 20. Mai 1197 in Palermo (D.[593]) Platz finden. D.[469] ist auch der erste Beleg für ihn als Dompropst. Seit wann er dieses Amt innehatte, wissen wir nicht. Sein Vorgänger Arnold (belegt 1169-1195) ist letztmals in einer Mainzer Urkunde von 1195 ohne Angabe von Monat oder Tag, jedoch vor Juni 20, genannt; ed. Acht, *Mainzer UB.* 2/2, 1023 n<sup>o</sup> 625. Für die Annahme von Baaken a.a.O. 466 mit Anm. 67, Arnold sei noch in der gesamten ersten Jahreshälfte 1195 Dompropst gewesen, ist diese Urkunde streng genommen kein Beleg.

Der erste Editor unseres Briefes, Huillard-Bréholles, dem die *Constitutiones* gefolgt sind, schlug vor, vicem nostram, wie es in der sehr sorgfältigen Abschrift B eindeutig heißt, in vicem vestram zu emendieren, weil die Kardinäle doch nicht als Vertreter des Kaisers, sondern des Papstes tätig werden sollten. Doch galt für das normannisch-sizilische Königreich das Konkordat von Benevent. Dieses hatte den König von Sizilien zum ständigen apostolischen Legaten für sein Reich bestimmt. Sein Rechtsnachfolger war der Kaiser; als solcher erhob er Anspruch darauf, den vom Papst bevollmächtigten Kardinälen kirchliche Rechtsfragen vorzulegen, die diese nicht kraft eigener Legationsgewalt, sondern in seiner Vertretung zu entscheiden hätten; vgl. Baaken a.a.O. 507

*f., der mit Recht betont, mit welchem Nachdruck der Kaiser dem Papst gegenüber gerade hinsichtlich des regnum Siciliae seinen Standpunkt zu wahren wußte. Zu den genannten Kardinälen Oktavian, Kardinalbischof von Ostia (1189-1206), Petrus Placentinus, Kardinalpriester von S. Cecilia (1188-1206), der sich 1196 am Kaiserhof aufgehalten hatte (vgl. D.[520]), und Pandulph, Kardinalpriester von SS. XII Apostoli (1182-nach 1210), vgl. Maleczek, Papst und Kardinalskolleg 80-83, 85 f. un 79 f., und ders., Zwischen lokaler Verankerung 132-134. - Zu unserem Schreiben innerhalb der kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen vgl. Haller a.a.O. 664 f. und Baaken a.a.O. 506-509.*

Reverendo patri in Christo C(elestino) sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici H(einricus) dei gratia Romanorum imperator augustus et rex Sicilie salutem et filialem dilectionem. Cum pro hiis, que ad salutem nostram et Romani imperii incrementum conducunt, ad sinum paternitatis vestre declinare velimus et debeamus, inde est, quod dilectum et familiarem nostrum C(onradum) Maguntinensis ecclesie maiorem prepositum sanctitati vestre transmittimus rogantes affectuose, quatinus eum benigne recipere<sup>a)</sup> velitis et hiis, que ex parte nostra vobis proposuerit, fidem adhibeatis. Ad hec discretionis vestre plenitudinem exoratum esse cupimus, quatinus dilectos vestros et nostros cardinales, videlicet O(ctavianum) Ostiensem episcopum et Petrum Placentinum et Pandulfum, ad nostre serenitatis presentiam transmittatis plenariam eis dantes potestatem, ut ipsi ad decidendas causas ecclesiasticas vel spirituales, si quas eis forte pro aliquo negotio nostro proposuerimus, ordine iudiciario vicem nostram adimplere possint et debeant. Inter cetera quoque petimus, ut latorem presentium quantotius possitis ad nos remittatis.

Dat. Tarenti IIIII<sup>o</sup> idus februarii.

a) recipre *B.*

Heinrich teilt dem Domdekan K(onrad) und dem Domkapitel von Lüttich mit, er habe ihrer Kirche sein Gut Vrerren mit allem Zubehör unter Vorbehalt der Vogtei übertragen und zwei Priester unter den Kanonikern an zwei Altären zur täglichen Feier einer Messe für das Reich und einer zum Seelenheil seiner Verwandten und Vorgänger eingesetzt, und gewährt ihnen das Recht, die Pfründen im Falle des Todes dieser seiner Kapläne neu zu vergeben.

(1195-1197).

Abschrift des 13. Jh. in Lüttich, Archives de l'État, Cathédrale Saint-Lambert, Liber chartarum ecclesiae Leodiensis, f. 143 n<sup>o</sup> 229, 1944 durch Kriegseinwirkung vernichtet (B). - Abschrift von B von 1323 ebenda, Liber primus chartarum ecclesiae Leodiensis, f. 114, p. 289, n<sup>o</sup> 229 (C). - Abschrift aus der Mitte des 14. Jh. in Brüssel, Archives générales du Royaume, Chambres des comptes, n<sup>o</sup> 1 f. 48 (D). - Auszug in einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 15. Jh. ebenda, Chambres des comptes, n<sup>o</sup> 10 f. 291 (E).

Stumpf, Acta ined. 281 n<sup>o</sup> 202 aus B (s). - Bormans - Schoolmeesters, Cart. de Saint-Lambert de Liège 1, 118 n<sup>o</sup> 73 aus B (b). - Bormans, Notice 290 Reg. - Stumpf Reg. 5095. - Wauters, Table chronol. 3, 397 Reg. - Coenen, Limburgische Oorkonden 1, 245 n<sup>o</sup> 629 Reg. - Verkooren, Inventaire 27 Reg. - B.-Baaken Reg. 628 (vgl. Nachtr.).

B wird für uns heute sowohl durch die Drucke von Stumpf (s) und Bormans - Schoolmeesters (b) als auch durch eine alte Abschrift im Apparat der Wiener Diplomata-Abteilung repräsentiert.

*Eine Abschrift des 17. Jahrhunderts durch Henri van den Berch, Kanoniker der Kathedrale St-Lambert von Lüttich (+1665/66) in Lüttich, Archives de l'État, Ms. Le Fort II/18, p. 87, eine Abschrift des 18. Jahrhunderts durch P. Polain, Notar und Sekretär des Domkapitels, ebenda, Cathedrale Saint-Lambert, chartes, carton 1, n<sup>o</sup> 20a, sowie vier weitere Abschriften des 18. Jahrhunderts in Wien, HHStA, Reichshofrat, Praebendae regiae "-77, [p. 5, 45, 67 und 79], hängen von C ab und wurden für die Texterstellung nicht berücksichtigt. Ich danke Herrn Dr. Ulrich Rasche für den Hinweis auf die Überlieferungen in den Reichshofratsakten in Wien.*

*Die Urkunde enthält die für deutsche Empfänger übliche Inscriptio, die Empfänger werden auch im Text direkt angesprochen (vobis, ecclesie vestre).*

*Die zeitliche Einreihung ergibt sich aus der Intitulatio und der Nennung des in der Adresse genannten Domdekan Konrad von Fürstenberg, der sein Amt von 1195 bis zu seinem Tod am 8. Juli 1197 innehatte. In der älteren Literatur wird er manchmal fälschlich mit Konrad von Urach, dem späteren Zisterzienserabt von Villiers und Cîteaux sowie Kardinalbischof von Porto und Santa Rufina (1219-1227) gleichgesetzt. Dieser war von 1189 bis 1199 tatsächlich Kanoniker von Saint-Lambert in Lüttich, allerdings nicht Dekan; vgl. dazu Renardy, *Maîtres universitaires* 111, und Neiningen, *Konrad von Urach* 73 f.*

*Friedrich I. hatte 1176 das Gut Vreren neben anderen Gütern an Bischof Rudolf von Lüttich (1167-1191) verpfändet (DF.I. 663; vgl. B.-Opll 2217). Friedrich II. bestätigte 1215 Juli 28 die Verfügung seines Vaters (DF.II. 314); vgl. auch die Bestätigung des Königs Adolf von Nassau von 1292 August 24 (B.-Samanek Reg. 68). Vgl. dazu Rotthoff, *Studien, Kupper, Raoul de Zähringen* 75 f., 148-150 und 179, und Kupper, *Friedrich Barbarossa**

233 f. - Zum Inhalt vgl. weiters Schulte, HJb 54, 143 f., Groten, Gebetsverbrüderung 27-31, und Groten, Königskanonikat 625-629.

H(einricus)<sup>a)</sup> dei gratia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie<sup>b)</sup> dilecto ac fideli suo C(onrado) decano beati Lamberti in Leodio ac toti capitulo gratiam suam et omne bonum. Notum esse volumus universis, ad quos presentes littere pervenerint, et vobis specialiter, quod ad honorem dei et<sup>c)</sup> beate virginis et sancti Lamberti gloriosi martiris<sup>d)</sup> predium nostrum de Freres<sup>e)</sup> ecclesie vestre cum omnibus attinentiis<sup>f)</sup>, terris, pratis, pascuis, aquis<sup>g)</sup>, hominibus et censu et quicquid<sup>h)</sup> ibi possidemus plenarie et integre contulimus duos instituentes canonicos sacerdotes ad duo altaria, qui singulis diebus duas missas celebrabunt, unus pro statu imperii missam de beata virgine, alter pro animabus<sup>i)</sup> parentum nostrorum et predecessorum specialiter et pro fidelibus defunctis. Preterea duo luminaria cerea de predictis bonis ante altaria sua singulis noctibus predicti sacerdotes procurabunt. Quia vero predicta bona integra et illibata permanere volumus, nobis advocatiam tantum predicti predii retinemus. Cum vero de prefatis capellanis nostris aliquem mori contigerit<sup>k)</sup>, liberam damus potestatem prenominato decano et successoribus suis aliis ydoneis personis prebendas conferendi. Istud autem ut firmum maneat semper et inconvulsum, presentem cartam sigilli nostri auctoritate dignum duximus roborare.

a) Henricus *D*

b) Scicilie *Cb*, Cicilie *D*

c) *fehlt D*

d) martyris *D*

e) Freren *D*

f) attinenciis *D*

g) *folgt et C*

- h) quidquid *D*
- i) animarum *Bbs* und alte Abschrift im Diplomata-Apparat
- k) contingerit *Bbs* und alte Abschrift im Diplomata-Apparat,  
dort von gleicher Hand über der Zeile eingefügt.

*Deperditum.*

*Heinrich befreit alle Brüder des Zisterzienserordens und insbesondere das Kloster Weiler-Bettnach von jeglichem Zoll zu Lande und zu Wasser im ganzen Reich.*

*(1191 - 1197, wohl 1194).*

*Erwähnt in dem Mandat Friedrichs II. von 1216 März 14 (DF.II. 349): ... quod nos imitatione dilecti domini et patris nostri Henrici Romanorum imperatoris augusti et regis Sicilie ... venerabiles fratres Cisterciensis ordinis universos et specialiter domum Villariensem sitam in diocesi Metensi ab omni teloneo tam in terra quam in aquis per totum imperium nostrum liberos esse volumus et absolutos. - Das Diplom steht wohl mit dem Beschluß des Generalkapitels vom September 1193 in Zusammenhang, dem Pfalzgrafen Otto von Burgund, dem jüngeren Bruder des Kaisers, wegen der Abgaben zu schreiben, die er unrechtmäßig von den Zisterziensern forderte, und den Kaiser in einem Schreiben zu bitten, seinen Bruder deswegen zu ermahnen. Mit der Durchführung wurden die Äbte von Eußertal und Weiler-Bettnach beauftragt (ed. Canivez, Statuta 1, 164, 38 f.). Es ist anzunehmen, daß die beiden persönlich zum Kaiser reisten. Die Vermutung liegt nahe, daß unsere verlorene Urkunde damals erwirkt wurde. Am 9. Mai 1194 erhielt auch Abt Wichmann von Eußertal eine Urkunde Heinrichs VI. Das sizilische Königreich erscheint freilich nicht vor dem 25. November 1194 im Titel des Kaisers (D.[382]). - Zu dieser Zollbefreiung im Rahmen staufischer Politik gegenüber den Zisterziensern vgl. Schulz, Fernhandel 31, und Trapp, Weiler-Bettnach 89-92. - B.-Baaken Reg. 648.*

*Deperditum.*

*Heinrich urkundet für das Kanonissenstift **Nivelles**.*

*(1191 - 1197).*

*Erwähnt in der Bestätigungsurkunde König Heinrichs (VII.) von 1227 März 30 (B.-Ficker Reg. 4046; ed. Huillard-Bréholles 3, 312): privilegia [sibi] et ecclesie sue a divis imperatoribus collata, videlicet domini Friderici imperatoris proavi nostri, Henrici imperatoris avi nostri nec non serenissimi F(riderici) imperatoris patris nostri. - Die Urkunde Heinrichs (VII). wiederholt nahezu wörtlich das im Text erwähnte DF.I. 826 von 1182 Mai 23. Die Vermutung liegt nahe, daß auch durch die verlorene Urkunde Heinrichs VI. das Diplom Friedrichs I. erneuert wurde. - Eine Urkunde Friedrichs II. ist nicht erhalten. - Papst Coelestin III. erwähnt in seiner Schutzurkunde von 1191 Mai 14 ausdrücklich die Freiheiten der Kirche und des oppidum von Nivelles, wie sie im Diplom Kaiser Friedrichs I. enthalten sind (ed. Ramackers, Papsturkunden in den Niederlanden 471 n<sup>o</sup> 329; B.-Schmidt Reg. 39). Offenbar lag damals noch keine Urkunde Heinrichs VI. vor. - Zum Ringen des Stiftes von Nivelles um Selbständigkeit gegenüber Herzog Heinrich I. von Brabant (1183-1235) mit Hilfe von kaiserlichen und päpstlichen Urkunden vgl. Delanne, Histoire 316-329 und Hoebanx, Nivelles 163-166. Zu den Auseinandersetzungen mit der aufstrebenden Stadt von Nivelles vgl. Delanne a.a.O. 342-344. - B.-Baaken Reg. 688.*

Dep.[Balduin1]

Unsicher.

Heinrich befiehlt dem Grafen (**Balduin**) von **Hennegau**, zu ihm nach Worms zu kommen.

(1188 Dezember).

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 231 berichtet zum Jahr 1188: Comes autem Hanoniensis ad mandatum domini regis Romanorum ad ipsum dominum festinans ... - Die schriftliche Ausfertigung des königlichen Mandates ist nicht sicher. Das erschlossene Datum ergibt sich aus der Ankunft Graf Balduins in Worms am 22. Dezember, die Giselbert in der Folge schildert. - Zu dem Fürstentag in Worms vgl. Kupper, Raoul de Zähringen 121 f. und 181, Hauser, Staufische Lehnspolitik 85 f., Schlinker, Fürstenamt 59 f. und Baumbach, Entstehung 166. - Vgl. D. [DepGottfried], D. [DepJülich] und D. [109]. - B.-Baaken Nachtr. Reg. N 103.*

Heinrich befiehlt dem Grafen (**Balduin**) von **Hennegau**, zu ihm nach Lüttich zu kommen.

(1185 vor September).

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 188 Z 17 f. berichtet zum Jahr 1185: Dominus equidem rex Romanorum Leodium venturus comiti Hanoniensis districtius mandavit, ut illuc ad se veniret. - Die schriftliche Ausfertigung des königlichen Mandates ist nicht sicher. Das Datum ergibt sich aus dem Hoftag zu Lüttich im September 1185, über den Giselbert ebenfalls berichtet (188-190; vgl. B.-Baaken Reg. 4b). - Balduin von Hennegau sollte von seinem Bündnis mit Frankreich abgebracht werden, Graf Philipp von Flandern unterstützen und dem deutschen Heer den Durchzug durch sein Land freigeben. Vgl. dazu König, Politik 279-281, Falmagne, Bauduoin V, 169-172, und Kienast, Deutschland und Frankreich 1, 230-232. - B.-Baaken Nachtr. Reg. N 55.*

*Unsicher.*

*Heinrich befiehlt dem Herzog Gottfried von Löwen (Niederlothringen), dem Grafen Balduin von Hennegau Geleit für dessen Reise zum König nach Worms zu geben.*

*(1188 Dezember).*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 231 berichtet zum Jahr 1188: Comes autem Hanoniensis ad mandatum domini regis Romanorum ad ipsum dominum festinans per conductum Godefridi ducis Lovaniensis, qui inde preceptum domini regis Romanorum habebat. - Die schriftliche Ausfertigung des königlichen Befehls ist nicht sicher. Das erschlossene Datum ergibt sich aus der Ankunft Graf Balduins in Worms am 22. Dezember, die Giselbert in der Folge schildert. - Vgl. D.[DepBalduin] mit weiterer Literatur und D.[DepJülich]. - B.-Baaken Nachtr. N 104.*

*Unsicher.*

*Heinrich befiehlt dem Grafen (**Wilhelm**) von **Jülich**, dem Grafen (Balduin) von Hennegau von Aachen bis Koblenz Geleit zu geben.*

*(1188 Anfang Dezember).*

*Giselbert von Mons ed. Vanderkindere 231 berichtet zum Jahr 1188: Comes Hanoniensis ... usque Aquis palatium transivit. Cui comes Iuliacensis occurrens, illinc usque Confluentiam per preceptum domini regis eum conduxit. - Die schriftliche Ausfertigung des königlichen Befehls ist nicht sicher. Das erschlossene Datum ergibt sich aus der Ankunft Graf Balduins in Worms am 22. Dezember, das Giselbert in der Folge schildert. - Zu Wilhelm II., Graf von Jülich, (1176-1207) vgl. Kraus, Jülich 51-71. - Vgl. D.[DepBalduin] mit weiterer Literatur und D.[DepGottfried]. - B.-Baaken Nachtr. Reg. N 105.*

*Heinrich verfügt gegen Albert von Löwen eine Sperre der Land- und Wasserwege nach Rom.*

*(1192 Januar 13 - März).*

*In der Vita Alberti episcopi Leodiensis (ed. Mon. Germ. Script. 25, 143 Z 48 - 144 Z 1) steht zu 1192: De ipso autem male sollicitus per litteras et legatos suos concluderat ei (sc. Alberto Lovaniensi) omnia itinera, quibus Romam potest iri terra marique. - Terminus post quem für das Datum ist der Fürstentag von Worms am 13. Januar 1192 (vgl. B.-Baaken Reg. 202a), auf dem der Kaiser kraft des von ihm beanspruchten Devolutionsrechtes die strittige Bischofswahl von Lüttich entschied und weder Albert von Rethel noch Albert von Löwen, sondern seinen frisch gekürten Kanzler, Lothar von Hochstaden, zum Bischof von Lüttich bestimmte. Albert von Löwen protestierte und kündigte seine Appellation an Papst Coelestin III. an. Tatsächlich reiste er nicht auf direktem Weg, sondern über Montpellier, Genua, Lucca und Pisa nach Rom, wo er am 5. April eintraf. Der Papst entschied zu seinen Gunsten, bestätigte seine Wahl, weihte ihn am 30. Mai zum Diakon und schickt ihn zur Bischofsweihe zurück. Ein kaiserliches allgemeines Verbot, nach Rom zu reisen, erwähnt die Historia canonizationis et translationis S. Bernwardi episcopi (ed. AASS Octobris 11, 1028E); vgl. D. [DepWegsperre 2].*

*Zum kaiserlichen Eingreifen in die Lütticher Bischofswahl vgl. Schmandt, Election 643-647, Kupper, Raoul 170-174, und Csendes, Heinrich VI. 109-111, zum Eingreifen Papst Coelestins III. eingehend B.-Schmidt, Reg. 500 und 501. - Vgl. DD. [169 und 170].*



*Heinrich verhängt über ganz Italien ein Edikt, alle zum Papst nach Rom Reisenden gefangenzunehmen oder in ihre Heimat zurückzuschicken.*

*(1192 erste Jahreshälfte).*

*Die Historia canonizationis et translationis S. Bernwardi episcopi berichtet zum Jahr 1192 (ed. AASS Octobris 11, 1028 E): Ubi (sc. Mediolani) certius eis innotuit, quod gravis inter Romanae sedis pontificem et imperatorem verteretur discordia; per totam etiam Italiam imperatoris edictum pendere, ut, quicumque reperti fuissent, qui cuiuslibet cause obtentu Romanam adire praesumerent ecclesiam, contumeliis affecti rebusque nudati aut vinculis arctari debere aut ad propria redire compelli. - Die Historia canonizationis geht wohl auf den bei der Heiligsprechung Bischof Bernwards von Hildesheim (993-1022) durch Papst Coelestin III. am 19. Dezember 1192 in Rom anwesenden Abt Theoderich von St. Michael in Hildesheim zurück. Er hatte gemeinsam mit dem Kardinallegaten Cinthius von S. Lorenzo in Lucina, der auf der Rückreise von einer Legation nach Skandinavien im Sommer 1192 in Hildesheim von Bernward erfahren und dessen Kanonisation gefördert hatte, eine durch abenteuerliche Behinderungen geprägte Reise an die Kurie unternommen und schilderte diese wenig später nach der Rückkehr in sein Kloster. - Von einer entsprechenden Anordnung des Kaisers hatten die beiden bereits zuvor bei dem Übergang über die Alpen erfahren, dies aber für einen Vorwand gehalten, da sie offenbar kein schriftliches Mandat des Kaisers zu Gesicht bekamen (Historia canonizationis a.a.O. 1028 B):*

Andreas quidam Marmoracensis castris, quod huic monti (sc. monti Septimio) vicinum erat, habitator armata eis manu occurrens publicam itineris viam occupavit, eos et res ipsorum bestiliter invasit mandatum se ab imperatore fingens accepisse, ne personam ecclesiasticam Romanum adire pontificem, quae litteras illo deferret, nullatenus pateretur. *Der im Text erwähnte Andreas von Marmels, Ministeriale des auf der kaiserlichen Seite stehenden Bischofs Heinrich von Chur (1180-1193/94), könnte von dem kaiserlichen Befehl erfahren haben, als er sich im Februar 1192 in Hagenau aufhielt, wo er eine Urkunde des Kaisers bezeugte (D.[204] von 1192 Februar 15). Die Burg Marmels befand sich in der Nähe des Julierpasses. - Eine schriftliche Ausfertigung des kaiserlichen Befehles ist nicht sicher. - In den ersten Monaten des Jahres 1192 verfügte der Kaiser eine Sperre der Wege nach Rom gegenüber Albert von Löwen anlässlich der strittigen Lütticher Bischofswahl, vgl. D.[DepWegsperre]. - Vgl. Holtzmann, Ende des Bischofs Heinrich II. 181-184, Ndr. 223-226, Schuffels, Erhebung Bernwards 409-413, Krafft, Papsturkunde 185-190, und Goodich, Canonization policy 315. - B.-Baaken Nachtr. Reg. N 204.*